

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Kolumne Die Energiewende ist in aller Munde, es wird eifrig diskutiert, ob sie machbar ist. Auch unser Kolumnist Hans Lozza befasst sich mit dieser Frage. **Seite 2**

Chatscha A Zernez pudessa dar prosmaing üna soluziun speziala per il ramassaint da sulvaschina. Ponderà vain üna soluziun mobila. **Pagina 8**

FC Celerina Der FC Celerina kommt in der 3. Liga weiterhin nicht vom Fleck. Die Oberengadiner unterlagen Mitaufsteiger Chur United mit 0:2 Toren. **Seite 11**



Das Konzert von Heidi Happy am Freitagabend im Grand Hotel Kronenhof war gut besucht. Neben solchen kostenpflichtigen Konzerten zogen vor allem die kostenlosen Side-Events zahlreiche Besucher an. Foto: klarlicht.ch, St. Moritz

Voices on Top soll weitergeführt werden

Insgesamt gut besuchte Konzerte und zufriedene Organisatoren

Am Sonntag ist das 3. Voices on Top Pontresina zu Ende gegangen. Die Konzerte waren teils übertoll. Nach drei Jahren ziehen die Organisatoren eine erste Bilanz.

SARAH WALKER

Vor allem die Konzerte am Donnerstag und Samstag waren laut Fritz Hagmann, Präsident des «Voices on Top»,

sehr gut besucht. Am Freitag war ein kleiner Einbruch zu verzeichnen: Im Rondo gab es vor allem bei den teuren Tischen noch freie Plätze. Woran das gelegen hat, sei noch nicht klar. Es könnte sein, dass das Fussballspiel Schweiz gegen Norwegen die Zuschauer von einem Konzertbesuch abgehalten habe oder dass Marlon Routette weniger bekannt war, als die Organisatoren angenommen hatten, vermutet Hagmann. Trotzdem zeigt sich der Präsident des Musikfestivals zu-

frieden. «Die Hotels von Pontresina waren am Freitag und Samstag voll.» Ob diese Gäste das Voices on Top gebesucht hätten, sei eine andere Frage, aber für die Wertschöpfung des Dorfs sei dieses Ergebnis allemal positiv. Mit den vollen Hotels in Pontresina vom Wochenende ist laut Fritz Hagmann ein wichtiges Ziel des Anlasses erreicht worden: Das Dorf zu beleben und Einheimischen wie auch Gästen die Möglichkeit zu bieten, an verschiedenen Locations Live-Musik zu hören. **Seite 5**

Olympia aus Davoser Sicht

12 Grosse und Kleine Landräte nehmen Stellung

Was sagen Davoser Politiker zu Olympischen Winterspielen? Wie nehmen sie es auf, den Host-City-Status an St. Moritz abzugeben? Eine Umfrage quer durch das Parteienbeet.

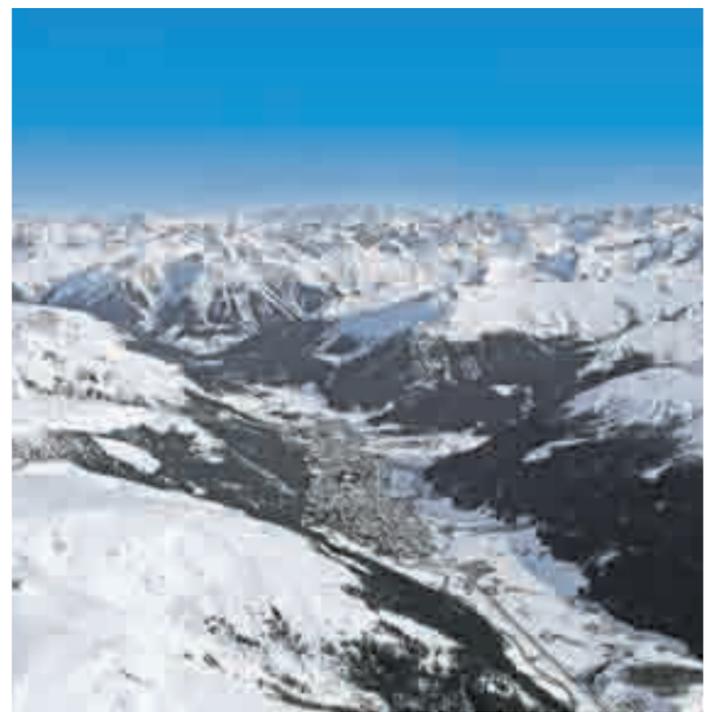
Graubünden 2022 in der Engadiner Post/Posta Ladina
www.engadinerpost.ch/gr2022



Noch ist es in der Öffentlichkeit in Davos erstaunlich ruhig, wenn es um eine mögliche Kandidatur für Olympische Winterspiele «St. Moritz/Davos 2022» geht. Die Meinungen sind noch nicht

gemacht. Die Befürworter überwiegen die Gegner ein wenig. Daneben gibt es solche, für die noch zu viele Fragen offen sind, als dass sie sich schon eine Meinung zu Olympischen Winterspielen in Graubünden bilden könnten. Diese Aussagen treffen jedenfalls auf Davoser Politiker zu, wie eine nicht repräsentative Umfrage der «Engadiner Post/Posta Ladina» zeigt.

Während der 5-köpfige Kleine Landrat, die Exekutive, hinter der Kandidatur steht, zeichnet sich beim Grossen Landrat, der aus 17 Mitgliedern besteht, noch ein uneinheitliches Bild ab. (sw) **Seite 3**



In Davos sollen bei Olympischen Winterspielen in Graubünden die meisten Disziplinen stattfinden. Foto: swiss-image.ch/Livio Piatta

Engadiner Teams im Spitzenquartett

Eishockey Der Saisonstart ist den beiden Engadiner Eishockey-Zweitligisten geglückt. Sowohl der EHC St. Moritz wie der CdH Engiadina holten im zweiten Spiel auch den zweiten Vollerfolg. Die Oberengadiner auswärts beim Startsieger St. Gallen dank einem Treffer 54 Sekunden vor Schluss der regulären Spielzeit. Engiadina gewann zu Hause gegen Illnau-Effretikon nach einer starken Startphase. Eine Massenschlägerei im Mittelabschnitt und Provokationen prägten die Partie. Engiadina und St. Moritz liegen nun nach zwei Runden im punktgleichen Spitzenquartett. (skr) **Seite 10**

Neuigkeiten aus dem Bergell

Bregaglia Das Bergell bestimmt am 28. Oktober im Rahmen von Gesamterneuerungswahlen die Zusammensetzung von Gemeindevorstand, Geschäftsprüfungskommission und Schularat für die Jahre 2013 bis 2015. Für die Gemeindeexekutive zeichnen sich Kampfwahlen ab, da neun Kandidaten um sechs Sitze buhlen. Wichtige Vereinswahlen fanden zudem bereits letzte Woche statt. Der Vorstand des Fördervereins «Amici del Centro Giacometti» wurde erweitert und mit neuen Köpfen bestückt. Vereinspräsident Marco Giacometti tritt per Ende Jahr zuhause einer neuen Funktion innerhalb der sich in Gründung befindenden Stiftung «Fondazione Centro Giacometti» zurück. Die Planung des neuen Bergeller Kulturzentrums ist derzeit auf Eis gelegt. (mcj) **Seiten 3 und 7**

Ün sustegn insolit pel rumantsch

Val Müstair Ils cuors intensivs da rumantsch in Val Müstair han eir quist on darcheu üna fich buna frequenza. 42 personas impredan e's perfeziuneschan illa quarta lingua naziunala. Tanter da quistas sun quatter persunas chi sun fidelas als cuors daspö passa tschinch ons. Ellas han imprais a's cugnuescher in quell'occasiun ed han badà cha duos choshas tillas collian, nempe la paschion per la lingua e cultura locala ma eir per l'umur. Dürant quists ons hana fundà üna cumünanza culturala chi voul sustgnair il rumantsch. Üna lingua ch'els han imprais our da spüra simpatia per la lingua svessa, la cultura e las valuors localas. A lur club chi ha structuradas sco üna dretta società han els dat il nom «Jauers abroad» – ils Jauers da l'ester. (mp/LR) **Pagina 8**

Grazia es la «Miss Quattervals»

Zernez Quista fin d'eivna es gnüda determinada la nouva «Miss Quattervals». Guadagnà ha «Grazia», üna vacha da Gusti Koller dad Ardez. A la faira ed exposiziun d'utuon da las societats agriculas da las Vals dal süd a Zernez han preschantà in sanda paurs da la Val Bergiaglia, da la Val Poschiavo, da l'Engiadina Bassa, da l'Engiadin'Ota e da la Val Müstair lur bes-chas. La preschantaziun dal muvel e dals puleders fascinescha adüna darcheu il vast public. Avant la preschantaziun han las concurrentas da's suottametter a differents trattamaints da bellezza. Ultra da la punctaziun da las bes-chas vegnan vendüts in occasiun da la faira eir differents prodots paurils da la Regiuns ed eir da tuottas sorts otras choshas sco lavuors genuinas, ogets da lavur manuala ed ogets d'art. (anr/mfo) **Pagina 9**

Reklame



optik wagner

ST. MORITZ · Via Maistra 10 · optik-wagner.ch



20042



Seiten 3 und 7

Pagina 8

Pagina 9

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Celerina

Baugesuch

Die Gemeinde Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina, beabsichtigt den Anschluss Celerina, Teil Gemeinde Via Bambas-ch zu erstellen.

Profile werden keine gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 16. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna

176.786.477

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Bever

Anordnung

Nicht fest verankerte Platzabgrenzungen (Holzgefässe, kleinere Steine etc.) entlang von Strassen und Gehwegen sind zu entfernen. Bäume und Sträucher, welche in den öffentlichen Grund hineinragen, müssen

a) bei Strassen auf eine Höhe von 4.50 Metern

b) bei Gehwegen auf eine Höhe von 2.50 Metern

auf die Parzellengrenze zurückgeschnitten werden.

Es ist darauf zu achten, dass während den Wintermonaten kein Dachwasser auf die Strassen und Wege geleitet wird. Die Dachkänel sind entsprechend umzuhängen. (Baugesetz Bever Art. 81 Abs. 2).

Wir bitten die Eigentümer dafür besorgt zu sein, dass diese Arbeiten bis zum 31. Oktober 2012 erledigt werden. Nach diesem Datum wird die Werkgruppe die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

Im Übrigen wird die Grüngutannahme mittwochs ab sofort eingestellt.

Bever, 16. Oktober 2012

Gemeindeverwaltung Bever
176.786.465

Lawinenschüssen

Die Gemeinde Bever führt zur Sicherung der Strassen, Wanderwege und Langlaufloipen während des Winters 2012/2013 in der Umgebung Bever, d.h.

Flughafen – Gravatscha – Isellas

Cho d'Valletta – Acla Jenny – Spinas

Lawinenschüssen und
Handsprengungen durch.

Den Weisungen und Anordnungen der Lawin Kommission Bever ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus der Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.

Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebensgefahr verbunden. Meldungen über gesichtete Blindgänger sind unverzüglich zu richten an:

Gemeindeverwaltung Bever,
Telefon 081 851 00 10

Bever, den 16. Oktober 2012

Gemeindeverwaltung Bever
176.786.464

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Erben Christina Gräfin von Podewils
Christoph Schöller,
D-Pullach

Bauobjekt: Umbau: Heustall in
zwei Wohnungen

Ortslage: Foura Chanel,
Parzelle 2280

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 16. Oktober 2012/tg

Gemeinderat Zuoz

176.786.483

Francesco Piu-Trio
im Kunstraum Riss

Samedan Die Zukunft des italienischen Blues stammt aus Sardinien. Francesco Piu ist ein junger Autodidakt, Mundharmonika-Spieler und Sänger, der bereits als Solokünstler in der Lage ist, die Zuschauer zu beeindrucken. Eine Mischung aus Blues, Funk, Soul und Rock – laut «Guitar Club»-Magazin ist er «eine wahre Kraft der Natur». Die Konzertreihe Back to the Roots präsentiert Francesco Piu morgen Mittwoch, in seiner Dreierformation. Im Kunstraum Riss in Samedan wird er ab 20.30 Uhr sein Können im Trio beweisen, mit Instrumenten wie der Gitarre, dem Banjo, dem Lap Steel. (Einges.)

Vorverkauf in allen Tourist Informationen Engadin St. Moritz und www.ticketcorner.ch.

Tribüne von Hans Lozza (Zuoz)

Nur noch Kerzenlicht?



Hans Lozza.

Kürzlich hat Energieministerin Doris Leuthard die Energiewende eingeleitet. Ein Thema, das uns in den nächsten Jahrzehnten intensiv beschäftigen wird. Energiewende

heisst nichts anderes als ein Umschwenken auf eine nachhaltige Energieversorgung. Statt mit Erdöl und Atomkraft werden wir unseren Energiebedarf mit Hilfe von erneuerbarer Energie aus Sonne, Wind, Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse und Meer abdecken.

Die Umsetzung der Energiewende wird die Politik, Gesellschaft und Wissenschaft fordern. Dabei spielt die innere Haltung eine entscheidende Rolle. Wer möchte nicht einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten, damit unsere Nachkommen auf einem intakten Planeten leben können? Klar, man kann es sich einfach machen und den Klimawandel als Hirngespinnst von ein paar übereifrigen Forschern hinstellen. Doch bringt uns das weiter? Es ist nachvollziehbar, dass das weltweite Verbrennen von 4000000000 Tonnen (!) Erdöl pro Jahr nicht spurlos an unserer Erde vorbei geht. Diese fossilen Brennstoffe haben sich über Jahrmillionen gebildet – und wir verpuffen sie in wenigen Jahrzehnten. Da erstaunt es nicht, dass der CO₂-Gehalt in der Luft in den letzten 50 Jahren stärker angestiegen ist als je zuvor. Heute zweifelt die Wissenschaft

kaum mehr daran, dass die globale Erwärmung durch diesen überbordenden Energieverschleiss verursacht wird.

Das Ei des Columbus, mit dem wir die Situation rasch wieder ins Lot bringen können, ist noch nicht erfunden. Technische Massnahmen helfen, nötig sind aber auch Verhaltensänderungen. Und diese brauchen uns nicht weh zu tun. Mit dem Einsatz von energiesparenden Geräten und Fahrzeugen können wir bereits einiges erreichen. Nachhelfen kann hier die Politik, indem sie Richtlinien für die Produzenten festlegt und Verschwender zur Verantwortung zieht. So wurde beispielsweise die Glühbirne verboten, weil sie eine Technologie aus dem vorletzten Jahrhundert darstellt. Ein weiteres Beispiel: Im Kanton Zürich bezahlen Besitzer von Fahrzeugen mit hohem Energieverbrauch massiv höhere Verkehrssteuern. Das sind wirksame Erziehungsmassnahmen.

Der zweite Ansatz fällt uns vielleicht etwas schwerer: das Sparen. Doch wenn wir uns bewusst sind, wo wir am meisten Energie verbrauchen, finden wir vielerlei Sparmöglichkeiten. So sind gekippte Fenster während der Heizperiode unnötig, ebenso eine zu hohe Boiler-Temperatur. Wenn wir uns bewusst sind, dass ein Personenkilometer im Auto sieben Mal mehr Energie benötigt als im Zug, lassen wir vielleicht für einmal das Auto bewusst in der Garage. Wir dürfen stolz darauf sein, mit weniger Energie über die Runden zu kommen und damit einen positiven Beitrag für unsere Umwelt zu leisten. Wenn wir dies unseren Kindern selbstverständ-

lich vorleben, haben wir schon viel erreicht.

Die dritte Ebene beinhaltet die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien. Wie ersetzen wir in Zukunft den Strom der stillgelegten Atomkraftwerke? Am einfachsten ist es, wenn wir dank obiger Massnahmen einen Teil der Energie gar nicht mehr benötigen. Die Lösung kann nicht sein, dass wir die verbliebenen Täler unter Wasser setzen und auf jedem Hügel ein Windrad montieren. Hier sind Kompromisse gefragt. Bei der Sonnenenergie gibt es ein riesiges Potenzial, sowohl bezüglich Solarkollektoren für die Warmwassergewinnung wie auch beim Solarstrom. Auch im Erdinnern stehen mit der Erdwärme grosse Energiemengen zur Verfügung. Wenn wir alle Möglichkeiten geschickt nutzen und viele junge Menschen in diesem Bereich ausbilden, ist die Energiewende machbar.

Vielversprechende Beispiele gibt es auch im Engadin immer mehr: Seien es Nullenergiehäuser, Solar- und Biomassenanlagen. Das Engadin mit seinen vielen Sonnenstunden bietet die Chance, in diesem Bereich eine Modellregion zu werden und damit auch touristisch an Attraktivität zu gewinnen. Werfenweng im Salzbürgerland macht es vor: da herrscht Aufbruchstimmung.

Hans Lozza ist Naturwissenschaftler und arbeitet als Leiter Kommunikation beim Schweizerischen Nationalpark. Er lebt mit seiner Familie in Zuoz.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Parzelle 447; Bewilligung Bau und Betrieb einer Wärmepumpenanlage: Das Baugesuch für den Bau und Betrieb einer Wärmepumpenanlage mit vier Bohrstandorten auf Parzelle 447 in Charels Sur wird im koordinierten Verfahren mit dem ANU Graubünden mit Auflagen bewilligt.

Mobilfunkanlage Swisscom; Gutachten: Das Gutachten der Enkom Inventis AG zum möglichen Standort Gravatscha für eine Mobilfunkanlage liegt vor und wie zu erwarten, ist dieser Standort für eine UMTS-Anlage nicht geeignet. Aufgrund der jetzigen Erkenntnisse rückt nun der Baustandort beim Umformer der Rhätischen Bahn AG in den Vordergrund, da es den durch das Verwaltungsgericht Graubünden gemeinsam verpflichteten Gemeinden Bever und Samedan bisher nicht gelungen ist, einen alternativen Ersatzstandort zu finden. Der Gemeindevorstand beschliesst, mit der Swisscom AG so rasch als möglich einen Termin zu vereinbaren, um allfällige Lösungen mit alternativen Standorten voran zu bringen.

Kredit Fr. 5000.00 neue Waschmaschine/Tumbler: Es wird ein Kredit von Fr. 5000.00 für die Beschaffung einer neuen Waschmaschine und eines Tumblers für das Gemeindehaus Bever beschlossen und der Auftrag für die Lieferung der Fa. Mario Lemm, Bever, vergeben, nachdem die bisherigen Geräte

über 20 Jahre alt sind und öfters ausfallen.

Departement Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft

Ordentliche Kündigung Alp-Pachtvertrag auf den 31. Dezember 2014: Der auf den 1. Januar 2003 abgeschlossene Alp-Pachtvertrag mit der Soc. Lalaria da Bever Alps e Pasculs wird ordentlich auf den 31. Dezember 2014 gekündigt.

Winterbus Samedan-Bever; Verlängerung um ein Jahr: Der Busbetrieb Samedan-Bever wird auch im Winter 2012/2013 wieder angeboten und der entsprechende Budgetkredit von Fr. 6885.00 freigegeben.

Landabtausch in der Val Bever; Pachtvertrag für 812 m² Weidefläche: Verbunden mit einem Landabtausch in der Val Bever müsste ein fix erstellter Zaun auf öffentlichem Grund verschoben werden, um der Gemeinde die eingeräumten Weiderechte zu sichern. Da es sich um eine sehr kleine abgezaunte Fläche von 812 m² handelt, wird mit dem Pächter ein Pachtvertrag abgeschlossen und dieser respektive der Eigentümer des Zaunes verpflichtet, für den Unterhalt zu sorgen.

PolG Artikel 15; Betreten von Wiesen und Weiden; Auslegung Gesetzesartikel.

Der Gemeindevorstand hält fest, dass die Weiden in Gravatscha aus hoheitlichen und Sicherheitsgründen eingezäunt sind und von einer eigentlichen Abzäunung gemäss PolG Bever nicht gesprochen werden kann. Somit verstossen Personen und Hundehalter nicht gegen das Gesetz, wenn sie sich im Weidegebiet Gravatscha auf den Weiden aufhalten respektive ihre Hunde dort laufen lassen. Im Zusammenhang mit dem neuen Alp- und Weidekonzept wird aber die Problematik der Neosporen aufgenommen und darüber informiert. Auf jeden Fall sind Hundehalter im ganzen Gemeindegebiet verpflichtet, den Hunde-

kot aufzunehmen und in den bereitstehenden Behältern zu entsorgen.

Departement Versorgung, Entsorgung

Genereller Entwässerungsplan; Abschluss des Konzeptes: Das ANU Graubünden hat die eingereichte Entwässerungsplanung geprüft und das Konzept kann abgeschlossen werden. Das zuständige Ingenieurbüro wird angewiesen, die Aufgabenstellung der Phase 3 (Umsetzung der Massnahmen) festzuhalten, damit die Gemeinde und das ANU dieses bestätigen können. Investitionsmassnahmen für die nächsten Jahre sind vorzuschlagen und Kostenschätzungen dazu abzugeben.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung

Solidarit'eau suisse; Logo/Kennzeichnung: Die Gemeinde Bever ist bekanntlich der Solidarit'eau Suisse beigetreten und wird künftig pro m³ Wasser 1 Rappen für gemeinnützige Hilfsprojekte zur Verbesserung der Wasserversorgung in der Dritten Welt überweisen. Das Logo wird auf der Website platziert und auf den Wasserrechnungen der Gemeinde angebracht.

Diverse Beiträge: Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Beitragssuche an private/öffentliche Institutionen: Ramba Zamba, Musik-CD auf Romanisch/Pro-Juventute-Beitrag Selbstverteidigungskurse. (tro)

Für Adressänderungen
und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Reklame

INSPIRATION HOLZ

ZEITLOS

Tradition wird lebendig –
Bestehendes wieder wertvoll

Malloth Holzbau AG · Via Sent 2 · 7500 St. Moritz (Bad)
Tel. 081 830 00 70 · Fax 081 081 830 01 80
info@malloth-holzbau.ch · www.malloth-holzbau.ch

Auch in Davos herrschen noch Skepsis und offene Fragen

Vieles ist für Davoser Politiker noch unklar, Olympia-Begeisterte überwiegen die Gegner und Kritiker trotzdem ein wenig

Die bürgerlichen Parteien in Davos stehen mehrheitlich hinter der Kandidatur, Grüne und SP sind dagegen. Vertreter der GLP und der BDP haben sich noch keine Meinung gebildet.

SARAH WALKER

In Davos sollen gemäss der Machbarkeitsstudie die meisten Wettkämpfe durchgeführt werden. So zum Beispiel Langlauf, Ski Freestyle, Snowboard oder Eishockey. Trotzdem soll nicht Davos,

Graubünden 2022 in der Engadiner Post/Posta Ladina
www.engadinerpost.ch/gr2022



sondern St. Moritz Host City sein: Bei einem Ja der Bevölkerung am 3. März 2013 wird Graubünden mit St. Moritz kandidieren. Wie kommt das bei Davoser Politikern an und wie stehen sie zu einer Olympia-Kandidatur? Das wollte die «Engadiner Post» von Vertretern aus dem Kleinen und Grossen Landrat wissen.

Die Befürworter im Kleinen Landrat

Hans Peter Michel (FDP), Landammann der Gemeinde Davos und Vorsitzender des Kleinen Landrats, sieht Olympia als eine Chance für Graubünden, die es sich anzupacken lohnt. Dass Davos als Co-Host-City auf-trete, spiele überhaupt keine Rolle. «Davos hat zwar die meisten Spiele, aber das ist genau die Klippe, die überwunden werden muss. Die Bündner müssen zusammenstehen, und weil St. Moritz die besseren Chancen hat, müssen die Davoser dahinterstehen», zeigt sich der Landammann überzeugt.

Davos hat aber ein Problem: Die Gemeinde sitzt auf einem Schuldenberg von 140 Millionen Franken. An die Kandidaturkosten müsste sie 2 Millionen Franken beitragen. Das sei kein Problem, meint Michel. «Davos investierte seit 1992 über 300 Millionen Franken in Infrastrukturen, es ist klar, dass die Gemeinde auch die Kandidaturkosten tragen kann», so Michel. Es gebe einen Reservefonds für einmalige Grossanlässe, daraus könne ein Drittel der Kosten bezogen werden, weiter erhofft sich Michel Beiträge von Klosters, Davos Tourismus und der Hotel-



In Davos soll u.a. die Disziplin Snowboard Freestyle durchgeführt werden. Bis Olympische Winterspiele in Graubünden realistisch sind, braucht es aber noch viel Überzeugungsarbeit.

Foto: Davos Klosters Mountain

lerie. Der Rest werde aus Steuergeldern bezahlt. Der Landammann ist überzeugt, dass Olympische Winterspiele eine Chance für Davos sind, die Sport-Infrastrukturen zu erhalten und zu erneuern, auch und vor allem mit Unterstützung von aussen.

Für **Reto Dürst (parteilos)** sind noch viele Fragen ungeklärt, vor allem die Finanzen. «Es ist fraglich, ob nicht etwas von den Kosten auf die Gemeinde Davos zurückfällt», gibt er zu bedenken. Trotzdem ist er eher für eine Kandidatur. Sein parteiloser Kollege **Christian Stiffler**, ebenfalls Kleiner Landrat, war vor vier Wochen noch gegen die Kandidatur, hat aber inzwischen einen Vortrag von Gian Gilli gehört und sei nun «wirklich auf der Waage». «Ich habe mich intensiver damit befasst und muss sagen, je mehr ich das tue, desto mehr stimme ich Olympischen Winterspielen in Davos zu», so Stiffler.

Auch **Peter Engler (FDP)** sieht Olympia als eine Chance für den ganzen Kanton, zusammen etwas zu erreichen und der Welt Graubünden als eine der grossen Winterdestinationen in Europa zu präsentieren. Engler wird sich aktiv im Grossen Landrat für Olympia einsetzen und sich auch sonst einbinden lassen.

Die Gegner im Grossen Landrat

Rolf Marugg, von den Grünen (GP), stellt sich gegen die Kandidatur. «Wenn man schon auf eine Kandidatur hinarbeitet, sollte es auch das Ziel sein, die Spiele zu bekommen.» Vom Argument, nur schon die Kandidatur bringe werbetchnische Vorteile, hält er nicht viel. «Mit 60 Millionen Franken kann man effizientere Werbung machen», meint Marugg. Zudem findet er Olympische Winterspiele in Graubünden weder ökologisch noch sozial noch wirtschaftlich nachhaltig. Marugg befürchtet, dass Ruinen zurückbleiben werden. Ausserdem würden dringende Investitionen in die Wasser/Abwasserinfrastrukturen in Davos zurückgesteckt werden für die Investitionen für Olympia. «Olympia zieht einen grossen Rattenschwanz nach sich», ist Marugg überzeugt.

Auch **Philipp Wilhelm (SP)** glaubt nicht an einen langfristigen touristischen Aufschwung und an den «Hype». Sein gewählter, ab Januar im Amt stehender Parteikollege **Severin Bischof (SP)** sagt Nein zu Olympia in Graubünden. «Davos steht mit seinen Schulden schlimm da und schiebt Investitionen vor sich her. Von den Kandidaturkosten fällt sicher ein Teil auf Davos zu-

rück», meint er. Auch würde mit einem Ja zu Olympia weniger Geld in andere Tourismusbereiche fliessen als in den Wintersport, der aus Bischofs Sicht nicht sehr zukunftsträchtig ist. Die Botschaft sei zudem noch sehr schwammig, zum Beispiel sei unklar, wo das olympische Dorf in Davos zu stehen kommen soll.

Die Befürworter im Grossen Landrat

Simi Valär (FDP) findet es wichtig, dass in der Schweiz und in Graubünden ein Projekt angegangen wird, wo alle auf ein Ziel hinstreben und gemeinsam etwas auf die Beine stellen würden. Das sei neben den sportlichen, infrastruktur- und marketingmässigen Vorteilen einer der wichtigsten Punkte. Auch ob der Aufteilung der Spiele St. Moritz/Davos ist Valär Feuer und Flamme. «Das ist eine ideale Ausgangslage für die Kandidatur.» St. Moritz würde wegen seiner Geschichte eher mit Olympia in Verbindung gebracht. Valär ist von einer «realistischen Chance für Graubünden» überzeugt. Grosser Landrat **Hans Bernhard (SVP)** ist der Meinung, solch ein «Push» wie Olympia würde dem Kanton gut tun. Es brauche allerdings eine gute Kommunikation, die den langfristigen

Nutzen der Spiele aufzeige. Vor allem im Hinblick auf die finanziell schlechte Lage von Davos sei die Bevölkerung nicht gerade begeistert ob solch grossen Investitionen. Auch **Dino Brazzerol (CVP)** findet es positiv, «wenn etwas Grösseres in der Ostschweiz gemacht wird».

Die Unentschlossenen

Christian Stricker (GLP), ab Januar im Grossen Landrat, hat sich noch keine Meinung gebildet. «Es braucht mehr Fakten, die Kosten-Nutzen-Analyse muss noch auf den Tisch kommen.» Er und die Grünliberalen erwarten die Details im Laufe des Winters. Kritisch sieht Stricker die Tatsache, dass das Volk bei einem Ja keinen weiteren Einfluss auf die Kandidatur nehmen kann. **Peter Däscher** von der BDP ist ebenfalls noch geteilter Meinung und eher kritisch. «Es ist noch unklar, wo das olympische Dorf stehen soll, welche Anlagen abgebaut werden, welche Folgekosten Davos schlussendlich zahlen muss oder was geschieht, wenn Landbesitzer ihren Boden nicht zur Verfügung stellen möchten.» Däscher möchte mehr wissen über die Nachhaltigkeit, bevor er definitiv Ja oder Nein sagen kann.

Allgemein schätzen die Davoser Politiker die Stimmung unter ihren Amtskollegen gegenüber Olympia grundsätzlich positiv ein. Es würde aber noch zahlreiche offene Fragen geben, allen voran die Frage nach dem konkreten Standort des olympischen Dorfs, sodass nach eigener Schätzung der Befragten zahlreiche Davoser Politiker trotz der grundsätzlichen Zustimmung mit ihrer definitiven Meinungsbildung noch zuwarten würden.

Was die Davoser Bevölkerung zu Olympia sagt, lesen Sie in einer der nächsten Engadiner Post-Ausgaben.

www.engadinerpost.ch

Werden Sie nach heutigem Wissensstand am 3. März 2013 eine Kandidatur St. Moritz/Davos für die Olympischen Winterspiele unterstützen? Machen Sie mit bei der grossen Olympia-Umfrage auf www.engadinerpost.ch. Die Umfrage ist bis Ende Oktober offen, dann werden die Resultate in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht. Jeden Monat bis zur Abstimmung startet die Umfrage neu. So kann die Meinungsbildung beobachtet werden. (ep)

Die Geschichte der Rhätischen Bahn

St. Moritz Am Donnerstag, 18. Oktober, um 20.30 Uhr, sprechen die Kulturvermittler Mirella Carbone und Joachim Jung im Hotel Laudinella in St. Moritz-Bad über «Die faszinierende Geschichte der Rhätischen Bahn». Der Eintritt ist frei.

Für viele Feriengäste bildet die Anreise mit der Albula- oder der Bernina-

bahn ins Engadin einen ersten Höhepunkt ihrer Ferien. Dabei lohnt es sich, mehr zu erfahren über den «trenino rosso», die «Kleine Rote», die dank einer Kombination von landschaftlich einmaliger Streckenführung und meisterhafter technischer Realisation ein Teil des UNESCO-Welterbes geworden ist.

1888 konkretisierte sich die Idee zu einer Bündner Gebirgsbahn und schon 1890 dampften die ersten Züge auf einer Schmalspurbahn von Landquart nach Davos hinauf. Die beiden Bahnlinien Thusis – St. Moritz (1898 bis 1904) und Tirano – St. Moritz (1906 bis 1910) waren bei ihrer Eröffnung jeweils die höchstgelegenen Adhäsionsbahnen Europas, und sie begeisterten nicht nur Ingenieure und Architekten, sondern auch Künstler und Literaten.

Aus verkehrs- und architekturhistorischer, aus kulturgeschichtlicher und literarischer Perspektive nähert sich der Vortrag diesem Meisterwerk der Ingenieurskunst an, dessen Faszination bei Alt und Jung ungebrochen ist.

(Einges.)

MARIE-CLAIRE JUR

Diesen Herbst wählen die Berglerinnen und Bergeller ihre Behördenmitglieder für die Legislaturperiode 2013 bis 2015. Diese Wahl erfolgt zweistufig. Am 23. September wurden schon die amtierende Gemeindepräsidentin Anna Giacometti (FDP, Stampa) und der bisherige Schulratspräsident Antonio Walther (FDP), an der Urne bestätigt. Am 28. Oktober erfolgen die Wahlen für den Gemeindevorstand, die Geschäftsprüfungskommission und den Schulrat.

Während Anna Giacometti und Antonio Walther keine Gegenkandidaten hatten, sieht das aktuelle Wahlszenario etwas anders aus. Sechs Gemeindevor-

Kampfwahlen im Bergell

Neun Kandidaten für sechs Gemeindevorstandssitze

In zehn Tagen finden in der Gemeinde Bregaglia Gesamt-erneuerungswahlen für die Legislatur 2013 bis 2015 statt.

standssitze gilt es zu besetzen, wofür es derzeit neun offizielle Kandidaten gibt. Für ein weiteres Mandat stellen sich fünf der bisherigen Amtsinhaber abermals zur Verfügung, nämlich Vize-Gemeindevorstand Fernando Giovanoli (parteilos, Soglio), Rosita Fasciati-Vincenti (FDP, Castasegna), Bruno Pedroni (FDP, Vicosoprano), Gian Andrea Scartazzini (parteilos, Promontogno) und Jürg Wintsch (parteilos, Maloja). Zu diesen fünf gesellen sich neu Emilio Giovannini (BDP, Casaccia), Mario Giovanoli (SVP, Bondo), Ugo Maurizio (BDP, Stampa) und Thomas Zimmermann (SVP, Vicosoprano).

Vier Sitze gilt es im Schulrat zu besetzen. Der fünfte wird jeweils durch ein Mitglied des Gemeindevorstands besetzt. Für eine weitere Legislaturperiode kandidieren Vize-Schulratspräsidentin Karin Bricalli aus Bondo und Dario Rogantini aus Vicosoprano. Die BDP schickt Roland Valentin aus Borgonovo ins Rennen, die SVP Roland Nass aus Soglio.

Schliesslich gilt es noch, die gesamte Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde zu erneuern (drei Mitglieder und zwei Stellvertreter). Für die BDP steigt Veronica Ganzoni aus Maloja ins Rennen, als Stellvertreter ihr Parteikollege Diego Pedroni, ebenfalls aus Maloja. Die FDP hat für die GPK Tobias Eichelberg aus Bondo und Stefano Fogliada aus Castasegna (Stellvertretung) nominiert. Die SVP schliesslich unterstützt die Kandidatur von Stefano Crüzer aus Borgonovo und diejenige des parteilosen Kurt Gunzinger für die GPK.

Wer die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP samt ihren politischen Ideen näher kennen lernen möchte, kann einen der folgenden Info-Abende besuchen: Morgen Mittwoch um 18.00 Uhr im Restaurant Val d'Arca in Stampa und um 20.00 Uhr in der Bar Punto von Vicosoprano. Donnerstag, den 18. Oktober, stellen sich die FDP-Kandidaten um 20.00 Uhr im Hotel Schweizerhaus in Maloja vor.

Sie möchten einen neuen Hotelprospekt?

Wir gestalten, setzen drucken, heften, versenden.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 01 31 (Scul)l



Die Druckerei der Engadiner.

«Man sät, schaut und erntet»

Tom Etter über seinen Beruf, das Musikmachen

Der Gitarrist der Schweizer Erfolgs-Band «Züri West» spricht nach dem Konzert am Voices on Top über Lampenfieber, Eitelkeit und Fussball. Und er verrät das Erfolgsrezept der Band.

LORENA PLEBANI

«Engadiner Post»: Das Publikum war begeistert, Züri West kommt auch nach 30 Jahren noch an! Wie habt Ihr die Stimmung am Voices on Top erlebt?

Tom Etter: Wir hatten seit der letzten Tour ja eine längere Pause, da gibt es manchmal ein wenig Anlaufschwierigkeiten (lacht). Es war aber toll, hier zu spielen! Etwas ungewöhnlich waren die Sitzplätze, die dem Ganzen ein gewisses «Gala-Ambiente» verliehen haben. Es ist irgendwie irritierend, wenn du vorne auf der Bühne abrockst und du siehst das Publikum auf Stühlen sitzen... Aber man soll sich ja nicht davon abbringen lassen, trotzdem ein gutes Konzert zu spielen!

«Musik ist eine ernsthafte Angelegenheit»

EP: Ihr habt schon viele Bühnenauftritte hinter Euch. Hat man da immer noch Lampenfieber?

Etter: Ja! Ganz klar! Natürlich ist das nicht bei allen gleich; Kuno zum Beispiel ist jedes Mal sehr nervös. Ihn habe ich noch nie gelassen erlebt vor einem Auftritt. Die Erwartungen an Züri West sind doch relativ hoch, da steht man unter einem gewissen Druck. Man möchte die Leute ja nicht enttäuschen. Die Nervosität gehört aber auch dazu.



Musik ist das, was Tom Etter am besten kann und am liebsten macht.

Foto: Luis Gautschi

Für mich ist es ein schlechtes Zeichen, nicht nervös zu sein.

EP: Woher kommt Ihre Motivation, immer wieder auf die Bühne zu stehen und sich diesem Druck auszusetzen?

Etter: Musik zu machen ist in erster Linie mein Beruf! So gesehen eigentlich eine relativ ernsthafte Angelegenheit (schmunzelt). Es ist aber vor allem das, was ich am besten kann und was ich auch am liebsten mache. Die Motivation kommt von alleine, ich muss gar nicht suchen.

EP: Die Passion ist also noch gleich gross wie zu Beginn?

Etter: Auf jeden Fall. Vor allem während bei der Arbeit an der Platte. Das

Plattenmachen ist zwar eine extrem mühsame Arbeit, man fängt jedes Mal wieder bei null an. Aber für mich ist es fast das Schönste am Ganzen. Es ist eine wahnsinnig tolle Beschäftigung! Wenn die Platte dann endlich produziert ist, kommt die ganze Maschinerie erst in Gang. Dann geht alles sehr schnell, da hat man überhaupt keine Zeit mehr, über Motivation nachzudenken. Man freut sich nur noch!

EP: Und die Krönung ist dann, auf der Bühne zu stehen.

Etter: Ja, es ist eine Art «Ernte». Das Plattenmachen ist das «Aussäen», danach schaut man wie es gedeiht und an den Konzerten kann man die Saat ernten.

«Man fängt jedes mal bei null an»

EP: Man merkt Euren Auftritten an, dass Ihr als Team harmoniert. Man hört nie von internen Streitigkeiten. Woran liegt es, dass Ihr so gut zusammen funktioniert?

Etter: Ich glaube, es liegt daran, dass wir alle ziemlich genau wissen, worum es in der Band geht. Man muss die ganzen Eitelkeiten draussen lassen. Es ist niemandem gedient, wenn ich eine Gitarre spiele, die mir gefällt, die aber nicht zu Züri West passt. Jeder weiss, welchen Teil er innerhalb der Band einnimmt. Es gibt aber natürlich auch

bei uns Diskussionen und Streitigkeiten zwischendurch.

«Die Eitelkeiten draussen lassen»

EP: Egal ob rockig, poppig oder schnulzig. Eure Platten sind immer wieder ein Erfolg. Wie macht Ihr das?

Etter: (lacht). Die Millionen-Frage! Ich glaube, es liegt daran, wie Kuno diese Geschichten erzählt. Man hört ihm gerne zu und ist gespannt, was er erzählt. Ich habe das Gefühl, die Leute nimmt es wirklich Wunder, was er zu sagen hat. Er singt ja nicht einfach irgendwas. Seine Texte haben einen Kern, eine Aussage. Der Zuhörer fühlt sich angesprochen und kann etwas für sich herausholen...

EP: ...und sich damit identifizieren...

Etter: Genau. Ich glaube, die Leute können sich in unseren Liedern wiederfinden.

EP: Wie sehen Sie der Zukunft entgegen? Kann man sich auf weitere 30 Jahre Züri West freuen?

Etter: Das wäre natürlich schön, aber voraussagen kann man so etwas nicht. Wir haben diesbezüglich keinen Masterplan. Es ist ja nicht so, dass wir eine Sitzung abhalten und sagen,

«Wie beim Fussballspielen»

jetzt machen wir noch fünf Jahre oder noch zehn Jahre weiter. So funktioniert das nicht. Es ist ein bisschen wie beim Fussballspielen: Man kann immer nur bis zum nächsten Spiel planen.

«Ein Wohlfühl-Dorf im Herbst» als Ziel des Voices on Top

Das Vier-Tage-Festival ging erfolgreich über die Bühne, die Konzerte waren teils übervoll

Pontresina soll mit dem Voices on Top weiterhin Gäste und Einheimische anziehen. Die Organisationsstrukturen werden verbessert, ansonsten hat sich das Konzept bewährt.

SARAH WALKER

Das diesjährige Voices on Top war für die Organisatoren ein Erfolg. Ohne Zwischenfälle wie im letzten Jahr, als ein Hauptact-Sänger 24 Stunden vor seinem Auftritt absagte, ohne Schneefall und mit einem grossen Ansturm an den Side-Events. «In den letzten zwei Jahren waren die Locations der Neben-Acts nicht voll, dieses Jahr liefen sie wie verrückt», freut sich Luigi Massé, Organisationsleiter des Voices on Top. Der Ansturm war so gross, dass man beispielsweise in der Sportbar beim Auftritt von Anna Rossinelli zwischenzeitlich gar nicht in die Bar hineinkam. Auch beim Eventzelt vor dem Rondo sei eine klare Steigerung der Besucher auszumachen, sagt Massé. Und schliesslich sei die Pitschna Scena jeden Abend «rammelvoll» gewesen.

Wertschöpfung und Attraktivität

Die genauen Zuschauerzahlen sind noch nicht ermittelt worden, sie sollten sich aber laut Massé auf dem Vorjahresniveau von 2500 bis 3000 Besuchern bewegen. Der grösste Teil des Publikums komme noch immer aus dem Unterland. «Die meisten Gäste



Züri West heizen den vielen Zuschauern am Samstagabend im Rondo ein. Der Mix aus nationalen Bekanntheiten wie diesen, unbekannteren Künstlern und internationalen Stars machen das Festival aus.

Foto: klarlicht.ch, St. Moritz

kommen aus der Deutschschweiz. Von den Verkäufen geht jedes zweite Ticket ins Unterland», sagt Massé. Das sei aus touristischer Sicht sehr positiv. Aber der treueste Gast sei der Engadiner, nur müsse dieser zuerst einmal gewonnen werden und das sei nicht so einfach, schmunzelt der Organisationsleiter. Auch dass der Anlass eine Woche später als letztes Jahr stattgefunden hat und

damit in die Ferienzeit gefallen ist, habe man bei den einheimischen Gästen gespürt. Dennoch hat Massé den Eindruck, dass das Voices on Top von Jahr zu Jahr auch mehr Einheimische anziehen würde.

Mehr Sponsoren und Arbeitsteilung

«Das wichtigste Ziel des Voices on Top ist es, Einheimischen und Gästen im

Herbst ein Wohlfühl-Dorf zu bieten, mit Live-Musik in den Strassen, Restaurants und Locations», sagt Hagmann. Deswegen soll das Musikfestival weitergeführt werden. «Wir wollen es um mehr als ein Jahr weiterführen, auch die Sponsoren sind daran interessiert. Es liegt an der Gemeindeversammlung, ob sie das Gemeindebudget im November genehmigt.»

Das Budget für das Voices on Top beläuft sich gemäss Massé auf knapp 500000 Franken, wobei die Gemeinde der grösste Sponsor ist. Weitere Sponsoren, Eintritte und Hotelpackages würden den Rest des Etats ausmachen. «Das Ziel ist natürlich, noch mehr mit Sponsorengeldern herauszuholen», sagt Massé. Ausserdem soll die Organisationsstruktur geändert werden. Massé wünscht sich, dass aus dem Einmannbetrieb, der 85 Prozent des Anlasses organisiert, ein Dreierteam wird, sodass gezielter an Bereichen wie dem Sponsoring und Marketing gearbeitet werden kann. Die Locations Rondo, Kronenhof, Pitschna Scena, Sportbar, Eventzelt und eventuell Hotel Walther sollen beibehalten werden.

Künstler schon jetzt anfragen

Die grosse Arbeit beginnt bereits wieder. Zusammen mit zwei Personen, die als Bindeglied zwischen ihm und den Künstlern fungieren, stellt Luigi Massé das musikalische Programm zusammen. Dabei achtet er darauf, dass die Künstler eine starke Stimme haben, eine Persönlichkeit auf der Bühne darstellen und mehr oder weniger bekannt sind.

Der Stil lasse viel Spielraum, von Reggae über Worldmusic bis Rap oder Klassik liege vieles drin. «Wichtig ist auch, welche Künstler Gäste aus dem Unterland anziehen und welche die Einheimischen ansprechen», so Massé. Fürs nächste Jahr hat er bereits wieder viele Namen im Kopf, zum Beispiel Gotthard oder Cheb Khaled.

ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

Passarella – Ihre Wohlfühlboutique im Herzen von Celerina



inVIDA

kraftvoll wachsen – wirksam handeln

Weiterkommen in anspruchsvollen
Arbeits- und Berufssituationen.
Für Einzel- und Führungspersonen –
Für Teams und KMU.

Ihr Coaching-Partner in Südbünden

Monica Glisenti – 081 834 50 04 – Pontresina
monica.glisenti@invida.ch – www.invida.ch

CHEM. REINIGUNG/WÄSCHEREI

Via Grevas 6c, 7500 St. Moritz
Telefon / Fax 081 833 13 18
Natel 079 611 25 74

- HAUSLIEFERDIENST • SPEZ. REINIGUNGEN
- BÜGELSERVICE • EXPRESSDIENST
- NÄHSERVICE/SCHNEIDEREI, AUCH LEDER
- IMPRÄGNIERUNGEN

Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.00 – 18.30, Sa 7.00 – 17.00

ANGELINI
HOCH- u. TIEFBAU
S-charnf 081 854 11 20
www.angelini.ch

- Umbauten
- Gipserarbeiten
- Kundenmaurer

ENGADINER
GOLDSCHMIEDE

**Ihr Goldschmiede-Atelier
im Engadin**

Für persönliche Beratungen, Änderungen,
Anfertigungen und Reparaturen.
Barbara Kuppelwieser
Gemeindehaus, Sils Maria
Tel. 081 826 55 63
Ihr Experte für Altgold

Die Idee und den Wunsch, eine Wohlfühlboutique für Einheimische und Gäste anzubieten mit einem Sortiment, das preislich wie auch von den Artikeln her sehr interessant ist, hat sich die Geschäftsinhaberin Claudia Bauer vor 3 Jahren erfüllt. Sie hat die bereits seit 20 Jahren bestehende und bestens eingeführte Boutique «Launas da Claudia» von ihrer Mutter übernommen. Exklusiv – und doch nicht teuer, speziell – und doch nicht abgehoben, modisch und trendig für modebewusste Damen und Herren. Das finden Sie im Herzen von Celerina, an der Via Maistra 90, in der **«Passarella»**.

Das Wohlfühlgeschäft mit dem persönlichen Flair wird mit viel Liebe und Herzblut geführt und steht für ein auserlesenes Angebot zu fairen Preisen. Ein Geschäft, in dem der persönliche Kontakt gelebt wird. Claudia Bauer ist stets bestrebt, ihren Kunden neue Trends und Aktuelles anzubieten. In den hellen, zweistöckigen Räumlichkeiten lädt eine vielfältige Palette zum Stöbern, Bummeln und «sich wohl fühlen» ein. Sei es ein breites und erlesenes Angebot an stil-sicheren Mode-Accessoires. Unter anderem Seidenfoulards, Tücher, Mützen, Taschen, Gürtel, Modeschmuck und vieles mehr oder nette Aufmerksamkeiten, kleine Geschenke und Mitbringsel für alle Gelegenheiten. Dazu immer wieder neue Trendartikel. Ausserdem wird eine Auswahl atemberaubender Fotografien und sensationeller Panorama-Aufnahmen aus dem Engadin von Raphael Bauer ausgestellt und angeboten. Von CALIDA gibt es ein sehr grosses Angebot an modischer Tag- und Nachtwäsche für die ganze Familie. Zudem finden Sie auch BHs bis grosse Grössen und Dessous. Eine grosse Auswahl der sehr beliebten Socken vom bekannten Label

Burlington. Kerzen, Raumdüfte, Duftdiffusoren für die individuelle Dosierung und diverse Duftartikel runden das Wohlfühl-Angebot ab.

Die Strickerin findet ihr Paradies im unteren Stock, wo sie nicht nur ein reichhaltiges Angebot an wunderschöner Wolle und Garne für trendiges Stricken der Marken Lang, Schulana, Noro und Debbie Bliss findet, sondern auch Hefte und Bücher mit Anleitungen. Kompetente Beratung, Hilfe und Tipps gehören natürlich genauso dazu.



Besuchen Sie die **«Passarella»**, tauchen Sie ein in die Wohlfühlwelt – überzeugen Sie sich selbst.

**Ich freue mich auf Ihren Besuch – bis bald,
Ihre «Passarella» www.passarella.ch**

Via Salet 2
7500 St. Moritz
Tel./Fax 081 833 03 00

Auf alle
Himalaya-Salz-Kristall-Lampen
bis Ende Oktober 2012
20%

Öffnungszeiten:
09.00 – 12.00/14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00/14.00 – 18.00 Uhr

PIZ3
DIE UMZUGSPROFIS

**Privat- und Geschäftsumzüge,
Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial,
Hausräumung und Entsorgung**

PIZ3 GmbH 7503 Samedan
Tel. 081 828 89 41
Fax 081 828 89 42
Mail kontakt@piz3.ch
Web www.piz3.ch

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
KÜCHEN
GERÄTEAUSTAUSCH

**Noldi
Clalüna**
MASSARBEIT IN HOLZ

**Silser
Küchen™**

Clalüna Noldi AG
Gewerbezone
CH – 7514 Sils/Segl Maria
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Fax: +41 (0)81 826 50 68
www.schreinerei-claluena.ch

Inserate.
Wir beraten Sie
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

✂ Bei Vorlage dieser Seite erwartet Sie ein kleines Geschenk ✂

publicitas

Mit kleinen strategischen Schritten in Richtung Ziel

Marschhalt in der Planung des Bergeller Centro Giacometti

Das geplante Giacometti-Zentrum in Stampa kann nur mit vereinten Kräften realisiert werden. Deshalb soll die Società Culturale di Bregaglia baldmöglichst ins Boot geholt werden.

MARIE-CLAIRE JUR

Freitag, den 15. Januar 2016 soll in Stampa das Centro Giacometti eröffnet werden, genauer gesagt die erste Etappe dieses kulturellen Projekts, das den teils weltbekannten Persönlichkeiten der Familie Giacometti gewidmet ist. An diesem Datum werde nach wie vor festgehalten, war letzte Woche an einer ausserordentlichen Versammlung der «Amici del Centro Giacometti» zu vernehmen, allerdings kommt es zu einem vorläufigen Unterbruch der Planungsaktivitäten.

Kooperation mit der Società?

Grund hierfür ist die noch ausbleibende Stellungnahme der «Società culturale della Bregaglia» bezüglich einer etwaigen Zusammenarbeit. Politiker und Sponsoren haben «den amici» nämlich signalisiert, dass das Centro Giacometti nur realisiert werden kann, wenn eine Kooperation zwischen dem Förderverein und dem angestammten Bergeller Kulturverein aufgeleitet wird. Der «Culturale» gehört das Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa, in dem auch Werke von Augusto und Giovanni Giacometti permanent ausgestellt sind.



Im Zentrum von Stampa soll – in Kooperation mit der Società Culturale di Bregaglia und dem Talmuseum – das neue Centro Giacometti entstehen.

Dass zwei sich ums Bergeller Kulturleben bemühen Vereine keinen gemeinsamen Nenner für eine Kooperation finden sollen, wird von aussenstehenden potenziellen Geldgebern nicht verstanden. Um eine Lösung in diesem schwelenden Konflikt zu erreichen, wurde schon im Sommer der Vorstand der Gemeinde Bregaglia um Mediation angegangen. Dieser verzichtete aber vorläufig auf eine Vermittlerrolle mit dem Hinweis, dass sich bis Ende Jahr wohl eine Lösung abzeichne, war an der Versammlung zu vernehmen.

Neu besetzter Vereinsvorstand

Ein anderes Hindernis auf dem Weg zu normalen Beziehungen wurde an der Versammlung aus dem Weg geräumt:

dasjenige der persönlichen Verstrickungen. So tritt Marco Giacometti, die treibende Kraft hinter dem Centro-Projekt, per Ende Jahr als Präsident des Fördervereins zurück und übernimmt eine Funktion innerhalb der Stiftung Centro Giacometti, die auf Anfang 2013 gegründet wird. Ferner wurde ein Teil des Vorstands der «amici» mit neuen Mitgliedern bestückt, die nicht mit der Giacometti-Familie verwandt sind. Neben den bisherigen Rodolfo Fasciati, Milena Frieden und Renata Giovanoli-Semadeni werden ab 2013 Gianni Lisignoli, Roberto Sarfatti, Urs Schildknecht und Theo Weisstanner die Geschicke des Fördervereins bestimmen. Dieser hat in erster Linie die Aufgabe, die Stiftung hinsichtlich der Umset-

zung des Centro Giacometti zu unterstützen, also die Idee publik zu machen und über die Mitgliederwerbung finanzielle Mittel zu generieren. Die Stiftung hingegen ist für Planung, Finanzierung und Betrieb des künftigen Zentrums verantwortlich.

Einfluss Aussenstehender?

Als absolut prioritär bezeichnete der scheidende Vereinspräsident Marco Giacometti aber die Kontaktaufnahme zur Società Culturale di Bregaglia, seipgi. Diese lässt gerade das Ausstellungskonzept in der Ciäsa Granda durch zwei Fachleute überarbeiten, nämlich von Beat Stutzer (Ex-Direktor Bündner Kunstmuseum Chur/Segantini Museum St. Moritz) und Christoph Kübler

(Ex-Direktor Landesmuseum Zürich). Ihre Erkenntnisse und Empfehlungen werden Einfluss auf eine etwaige Kooperation mit dem Centro Giacometti haben. Die Resultate dieser Abklärungen werden «höchstwahrscheinlich noch in diesem Jahr» präsentiert, gab Bruna Ruinelli, Präsidentin der «Culturale» die «Engadiner Post» zu wissen. Bis die wichtigsten Akteure im Tal, nämlich die Gemeinde Bregaglia, Förderverein/Stiftung Centro Giacometti und Società Culturale di Bregaglia als geeinte Kraft auftreten, werden die Fundraising-Aktionen für das acht Millionen Franken teure Begegnungs-, Dokumentations- und Studienzentrum in Stampa sistiert.

www.centrogiacometti.ch

Reklame

Ein Wildunfall hinterlässt Spuren. Bei Mensch und Tier.

Helfen Sie uns, Wildunfälle zu verhindern – mit dem «Wildunfall-Tarif» von Business Sunrise profitieren alle.

Der Bündner Kantonale Patentjäger Verband (BKPJV) hat die Initiative ergriffen, die Wild-Unfallquote auf Strassen deutlich zu senken – zusammen mit Business Sunrise, die diese Kampagne mit CHF 80 000.– unterstützt. Helfen auch Sie und wechseln Sie zu Business Sunrise. Sie sparen bis zu 50% gegenüber ähnlichen Mobiltelefonieangeboten. Zudem gehen CHF 50.– pro Abo in die Projektkasse des BKPJV und CHF 20.– an die Sektion, der Sie angehören. Mehr Informationen unter der Gratisnummer **0800 555 552** oder unter **www.business-sunrise.ch/wildunfall**

 **Bündner Kantonaler Patentjäger Verband**

Business Sunrise

Publicaziun officiala Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Ertevels Christina Gräfin von Podewils Christoph Schöller, D-Pullach

Oget da fabrica: Müdamaint da fabrica: 2 abitaziuns i'l talvo

Lö: Foura Chanel, parcella 2280

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 16 october 2012/tg

Cussagl cumünel da Zuoz
176.786.483

Publicaziun officiala Cumün d'Ardez

Dumonda da fabrica

Quatras vain publichada officialmaing la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica: A. e S. Thomas Aual 152 7546 Ardez

Rapre-schantant: thomas architects srl Arfusch 165 7546 Ardez

Proget: üert, müer da sustegn

Lö/parcella: Aual 152/42

Zona: zona dal cumün

Ils plans da fabrica sun exposts ad invisita in chanzlia cumünala düraunt 20 dis.

Recuors da dret public ston gnir inoltrats infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala d'Ardez. Ardez, 16 october 2012

Cumün d'Ardez
176.786.036

Per inserats:

081 837 90 00

Cavigelli e M13 i'l Puschlav

L'uors M13 ha exagerà: El ha devastà duos chamonnas d'aviöls da la scoula da Poschiavo. Uossa ha il cusglier guvernativ Mario Cavigelli provà da calmar las testas cotschnas illa vallada dal Grischun dal süd.

Cha otras valladas grischunas hajan eir stuvü s'adüsar vi da la preschentscha da l'uors, esa gnü dit illa discussiun cha cusglier guvernativ Mario Cavigelli ha fat quista fin d'eivna cun la populaziun da Poschiavo. Quella ha actualmaing nempe temma cha l'uors M13 pudess chaschunar ulteriurs dons o dafatta attachar persunas. «I nu po bain na esser cha nos scolars vegnan confruntats cun l'uors», disch üna mamma intemurida. Insomma: La preschentscha da M13 illa Val Poschiavo pissera per agitatiun. Ushè han chatschaders per exaimpel dit ch'els nu stübgessan lösch per til schluppettar perquai cha quella bes-cha rapazza gronda nu tocca tenor lur avis simplamaing brich illa regiun. Mario Cavigelli ha tut sül seri la problematica ed es i a discuorrer culs Puschlavins. Quels sun cuntaints dad avair la pussibilità da far conversaziun in quella chosa. Cha las perspectivadas da stuvair construir saivs electricas intuorn chamonnas d'aviöls, da stuvair mincha di danövmaing gnir a savair cha l'uors haja maglià qualche bes-cha chasana o ch'el cumainza perfin da gnir in cumün, sajan però pac allegraivlas. Perquai pretendan els agüd e na be «bels peds». Mario Cavigelli ha declarà cha l'agüd es preschaint. Ma chi's stoppa eir resguardar ledschas chantunales e federalas. (anr/mfo)

Paschiunats da lingua e cultura locala

Ün sustegn insolit pel rumantsch

Dürant quist'eivna han lö darcheu ils cuors intensivs da rumantsch in Val Müstair. Tanter ils partecipants fidels es eir la cumünanza culturala dals «Jauers abroad».

La quarantina da partecipants als cuors intensivs da rumantsch a Sta. Maria vain cun differentas premissas ed aspetttativas als cuors. Minchatant as fuorman perfin amicizhas. Ün cas special es dal sgür la cumünanza culturala dals «Jauers abroad».

Per Joanna Schönenberger, Tessinaisa dal Malcantone, esa stat cler dad imprendere rumantsch: «Eu n'ha frequentà ün cuor a Scuol per facilitar il contact culla glieud indigena». Ella es persvasa cha la meglra premissa per far buna lavur saja da cugnuscher cultura e lingua locala, chi giaja lapro per muosar respet invers la tradiziun. Per amegldrar sias cumpetenzas ha'la lura fat ün on plü tard eir il cuor in Val Müstair. Pro quell'ocasiun ha'la impraia a cugnuscher a Peter Luginbühl. «No d'eiran in listessa classa pro Beat Grond e vain badà cha no vain ün umur sumgliant», quinta quist ultim chi viva eir giö'l Tessin.

La persuna chi ha fat our dal duo ün trio es stat Thomas Meyer da Therwil. El ha fat vacanzas a Sent ed a Müstair ed ha tschüf paschiun per la lingua e cultura rumantscha, da maniera ch'el ha frequentà ils cuors intensivs a Scuol e Sta. Maria. E per cas suna gnüts in discussiun cun üna duonna chi parta las listessas paschiuns, nempe Franziska Andres, oriunda da Bienna e chi sta ad Arogno. A Ftan ha'la senti per la prüma jada cha'l rumantsch es daplü co be üna lingua: «A verer a glüschir ils ögls dals paur pro la chargiada da l'alp m'ha fat talmaing impreschiun ch'eu sun gnüda consciainta da la valor da

quista cultura». Daspö duos ons sun gnüts pro amo duos novs commemorers, nempe ils dschemblins da Joanna Schönenberger, chi portan chamischinas cun sü «jauer pauer». Quai dà andit a Peter Luginbühl da constatar riond: «Ün terz da nossa cumünanza sun giuvenils».

«L'umur sco basa cumünavaiva

Ün bel di es nada l'idea da fuormar üna cumünanza culturala. Peter Luginbühl cugnuscha quist term da Bravuogn ingio ch'el es adüna darcheu: «No vain simpatia per dialects e minoritats e'l rumantsch ans ha svelto fascinà. Nossa grond'amur es il jauer». Perquai hana pensà da far ün stinca e da nomnar lur quartet ils «Jauers abroad», dimena ils Jauers da l'ester. Ed i nun ha bastü be cun quai, na, els han fuormà üna socie-

tà ed han fat squitschar chamischas cun sü quist nom.

«No organisain nossa radunanza annuala e vain scumparti tanter da no las caricas principalas. Chi hajan implü decis da dar ün premi cultural, nempe ün pullover nair. Il president declera: «Sün quel staja scrit sü in alb, Chi chi sa jauer sa tuot'. Fin uossa vaina pudü surdar quist premi a duos persunas». Quai tuna ün pa curius, ha però ün sen profund.

Sustegn per valuors localas

Franziska Andres e Joanna Schönenberger han constatà giö'l Tessin cha'ls dialects dvaintan vieplü povers. «I va a perder üna gronda qualità da lingua. Las nüanzas da peds ed ils accents nu vegnan plü chürats. La lingua tradiziunala svaniska e quai es bain puchà», disch

Franziska Andres. In connex cun lur progets hana pensà da sustegner il rumantsch sco lingua minoritara ed in special il jauer. Joanna Schönenberger spiega: «La Biosfera es ün bun exaimpel. Ils Jauers han amo quella superbogia per la lingua chi'd es indispensabla per l'identificaziun culla cuntrada culturala».

Joanna Schönenberger disch cler e net: «No nu lain be esser ün club da fans dimpersè lain promover las valuors localas». E Franziska Andres agiundscha: «Grazcha al rumantsch n'haja inclet oters dialects sco per exaimpel il bergagliot». Üna da sias lavuors ha'la quasi finì, nempe da crear ün gö da memoria in connex cun proget da rait pels paur, ün gö chi nu darà in rumantsch grischun ma in sursilvan, sutsilvan e – jauer!

(mp/LR)



La cumünanza culturala dals «Jauers abroad»: da schnestra: Joanna Schönenberger, Peter Luginbühl, Franziska Andres e Thomas Meyer. In bratsch Rocco e Nicolas, ils duos plü giuven commembers.

fotografia Mario Pult

Soluziun speciala per chatschaders

Daja prossem on a Zernez ün «ramassamaint da sulvaschina mobil»?

Schabain cha la bacharia Hatecke a Zernez es serrada han chatschaders quist on amo pudü manar lur butin illas localitats da la chasa Hatecke. Per prossem on as vuol chattar amo ün'otra soluziun.

La bacharia Hatecke es preschainta cun filialas in tuot l'Engiadina. «Nus vain vendü nossa chasa paterna a Zernez e perquai vaina decis da manar in cumün be amo üna butia chi venda nos prodots elavurats a Scuol», declera Ludwig Hatecke, possessur da la bacharia Hatecke. El es persvas d'avair inchaminà cun quella decisiun la dretta via: «Nus vain drizzà aint üna butia i'l center dal cumün e vain gnü success», disch el. Cha quista stà s'haja fat buns affars.

Soluziun speciala per chatschaders

Chatschaders e chatschaders da Zernez e contuorns han bain gnü ün zich da morder cur chi sun gnüts a savair cha Hatecke serra sia bacharia: Da stuvair manar tschiervis ed oter butin da chatscha fin a Scuol füss stat stantus. Causa cha l'anteriura bacharia es però amo preschainta illa chasa Hatecke ha l'anteriur possessur da la bacharia decis da spordscher la pussibilità da manar il butin a Zernez. Davo avair chattà üna soluziun cul nov possessur da la chasa

ha'l pudü far palais cha chatschaders e chatschaders pon listess manar lur butin pro el. «Las localitats per tegner a frais-ch las bes-chas funcziunan amo sco adüna e cun Christian Parin vaina la persuna adattada per tour incunter las bes-chas», quinta'l. Mincha seguond di sun quellas bes-chas gnüdas manadas a Scuol ingio ch'ellas sun gnüdas elavuradas tenor ils giavüschs dals chatschaders. La charn elavurada es in seguit gnüda transportada a Zernez ingio cha la ciantella tilla ha pudü tour incunter. «Quists servezzans han funcziunà bain. A partir da prossem on nu pudarano però forsà plü spordscher quist servezzan special», declera Hatecke. Cha la chasa gnarà plü probabel dovrada per oters bsögn e cha lur indrizz da bacharia nu saran plü preschaints in chasa.

Daja üna s-chaffa freida mobila?

Per mantegner la spüerta pels chatschaders da Zernez e contuorns ha Ludwig Hatecke fat differentas ponderaziuns. Üna da quellas es da metter a disposiziun üna gronda s-chaffa freida mobila ingio cha'l butin da chatscha po gnir deponà adequatamaing. «Quista spüerta funcziuna però be schi s'ha al lö ün bacher chi'd es pront da tour incunter las bes-chas», intuna'l. Da far quella lavur pretenda grond ingaschamaint. In media vegnan nempe manadas bundant 100 bes-chas d'urant il temp da chatsch'ota a la bacharia Hatecke a Zernez. Dürant il temp da la chatscha spe-



Da pudair manar butin da chatscha al bacher in cumün es ün servezzan cha chatschaders han jent.

fotografia: Martina Fontana

ciala e quella süls capricorns sun quai in media passa 50 bes-chas. Sco cha Hatecke disch, dess per quist on valair il servezzan da manar butin da chatscha eir per la chatsch'extra e quella da capricorns i'l medem möd sco quai chi'd es gnü spüert d'urant quista chatsch'ota.

Decisiun emozionala e na finanziaria

Da spordscher a Zernez soluziuns da transports da sulvaschina per chatschaders da la regiun es important per Ludwig Hatecke. E quai propcha na be per-

vi dal guadogn ch'el generescha cun far quai. «Ils transports a Scuol ed inavo cuostan daplü co scha'ls chatschaders mainan lur butin s'vess a Scuol», disch el ed intuna però cha quai til saja listess. «Eu sun creschü sü a Zernez e perquai am sta quel cumün fermamaing a cour», declera'l il motiv principal da vulair spordscher alch special a seis cumün da vaschinadi. «Ultra da quai dess la firma Hatecke adüna esser preschainta in l'üna o l'otra maniera a Zernez per mantegner nossa lunga tradiziun da famiglia», accentuescha'l. (anr/mfo)

Agents secrets in Engiadina

Carl Jenal da Zernez d'eira pro la Gruppa P26

Carl Jenal da Zernez, ha 98 ons. El nun es be il plü vegl paur amo activ in Svizra. El es eir ün dals unics commembers da la P26 chi viva amo. La P26 d'eira l'organisaziun secreta dal militar svizzer.

Ilsgls da Carl Jenal glüschan cur ch'el cumainza a quintar da sia lavur sco agent secret da l'armada svizra. Seis mans tremblan ün zich, las emeziuns sun evidaintas. «Id es curius da quintar quist'istorgia», manaja'l e muossa in direcziun paraid da stüva ingio chi'd es pichà sü ün diplom. «Dürant blers blers ons nu savaiva gnanca mia famiglia ch'eu d'eira commember da la P26». E cha quai saja stat bun uschè. Schi's füss nempe gnü a savair cha'l «pitschen pauret da Zernez» faiva part d'ün'organisaziun da militar secreta, füss i bler in malura. «I nun es simpel da discuorrer da quell'incumbenza davu chi s'ha tants ons stuvü tgnair il pical», disch Jenal. El vules però cha la giuventüna d'hozindi vain a savair ch'eur la Svizra possedaiva fin avant pacs ons ün'organisaziun secreta, chi vaiva il böt da proteger la populaziun d'influenzas da l'ester. El cumainza cun: «I d'eira üna vouta...» e driva cun grond respet ün scrignöl, chi para d'esser per el fich important.

«Eu sun gnü recrutà pro la P26 sco respunsabel per l'uschenomnada 'Engiadina centrala', declera Carl Jenal. Cha seis territori saja impustüt stat Zernez e contuorns. La lezcha da «proteger la patria cunter forzas da l'ester» til saja stat-

ta importanta e ch'el haja eir fat diversas scolaziuns in quel regard. «Eu gniva instrui e scolà regularmaing pro mai a chasa dals plü ots rangats commembers da la P26», s'alorda'l. Quai impustüt vers la fin dals ons 70 ed al cumanzamaint dals ons 80. «La guerra fraida d'eira là fich actuala e pisseraiva eir in nos pajais adüna darcheu per tschertas agitaziuns», quinta'l. Che agents chi hajan da quel temp fat part da l'organisaziun nu sa el hoz amo na. «Cur cha nus vain survgni in occasiun d'üna festa organisada a Berna noss diploms per la lavur prestada sco agents secrets, nu cugnuschaiva ad ingün», disch el. Cha quai saja stat dal 2007 e cha là d'eiran in vita be amo pacs commembers da la P26. Uossa, tschinch ons plü tard, s'ha la situaziun müdada danövmaing: Jenal es ün dals unics commembers da la P26 chi viva amo.

Il cumonds da la P26 guardaivan ou-ra seguaintamaing: «Eu survgniva ün messagi e stuvaiva in seguit ir in quels lös descrits per chattar ulteriuras infuormaziuns», quinta Jenal. Chi chi til surdaiva ils messagis o las lezchas, nu savaiva'l. «A mai nun es dürant tuot il temp da servezzan restà oter co da supponer, cha l'ün o l'oter cuntschaint oriund dal militar, fetscha eir part dal P26», disch el trond sü las spadlas. L'organisaziun funcziunaiva però uschè ed ha eir gnü success. «Schi gniva per uschè dir critic, gnivan però adüna tuots a savair tuot», tradischa'l, «quai però eir darcheu in möd secret e sainza contact tanter pèr».

Rivà in situaziuns dischagreablas

«Üna vouta n'haja survgni il cumond d'ir a Susch in ün üert. Là d'eira zoppà,



Carl Jenal da Zernez muossa seis diplom da «Commember da l'organisaziun da militar secreta P26».

fotografia: Martina Fontana

in ün mürin, ün'infuormaziun per mai», s'alorda Jenal. Chi saja stat fich dischagreabel da stuvaiv darcheu per quel üert privat intuorn e da stuvaiv inventar alch s-chüsa, cur cha la chaserina disperada til haja dumandà che ch'el haja pers in seis üert. In üna situaziun sumgliainta saja'l rivà eir a Zernez. «Ma ingün nu vess mai pensà, ch'eu saja ün agent secret e ch'eu lavura per ün'instituziun militar».

Dals ons 1941/42 d'eira Carl Jenal, oriund da Samignun, recrutà pro'l militar svizzer sco appuntà da transmissiun. «Davu quel temp da guerra, sun rivats duos homens da San Murez-

zan pro mai a Zernez», s'alorda'l amo sco scha quai füss capità be her. Ch'ün dals homens haja'l cugnuschü be subit: «Quai d'eira Hans Gartmann, ün da meis collegas da militar». Uossa, davu cha l'organisaziun secreta dal militar svizzer saja gnüda scholta, as possa eir manzunar noms, declera Jenal. Gartmann til haja lura declerà da che incumbenza secreta chi's tratta pro la «P26» e til haja dumandà, sch'el vögla far part. «El ha mania, ch'eu füss la persona ideala per far quai e m'ha cun quella frasa – sch'eu sun sincer – schon fat ün grond plaschair». Davu duos dis temp da ponderaziun, ha Jenal dit da schi a la nouva sfida ed ha cumanzà sia lavur. «Uraglias ed ögls averts d'eiran la

premissa principala per gnir a savair detagls», disch Jenal. «Eu sun dischillu co cha la P26 es gnüda scholta», disch Carl Jenal. Cha davu avair lavurà e s'ingaschà tants ons sco agent secret, as vessa'l almain spettà da gnir a savair da la fin officiala da quella. Pür dal 2007 sun ils anteriurs commembers da la P26 gnüts a savair officialmaing da la finischiun da lur incumbenza speciala. Els sun gnüts inviadats da la Confederaziun ed han survgni ün diplom ed ün curtè sco grazcha fich per la lavur prestada.

Hoz, ill'età da 98 ons, pudess Carl Jenal esser l'unic dals anteriurs commembers da la P26 chi viva amo. Causa cha l'instituziun d'eira secreta, nu's saja quai però dal sgür. (anr/mfo)

Organisaziun militar P26

La P26 d'eira ün'organisaziun da cader dal militar svizzer chi vaiva l'incumbenza da proteger la Svizra d'influenzas da pussanzas da l'ester. Quell'organisaziun nu vess però mai gnü la capacità da cumbatter activmaing cunter quelas pussanzas. L'incumbenza principala da l'organisaziun, chi ha existi dürant 50 ons, d'eira d'infuormar a regard «cas chi pudessan dvantar ün privel per la Svizra» e da dar inavant las infuormaziuns ad instanzas plü otas chi vaivan lura la pussibilità da reagir.

Da l'on 1990, cur cha la P26 es gnüda scholta, faivan part da quella amo 320 personas. In cas cha pussanzas da l'ester vessan occupà la Svizra as vessa pudü

augmentar il nomer da commembers a 800 personas chi vessan lavurà in 80 differentas regiuns da la Svizra. La P26 vaiva ün büdschet da trais milliuns francs l'on. Ils commembers activs da la P26 sun gnüts a savair pür dal 2007 cha lur ingaschamaint es a fin. In occasiun d'üna festa da surdatta da diploms sun il commembers da la P26 gnüts a' s'cuogoscher per la prüma vouta personalmaing – blers nu d'eiran però plü preschaints.

Intant es Carl Jenal da Zernez probabelmaing l'unic commember da l'antieriura P26 chi viva amo. Ulteriuras infuormaziuns as chatta suot: wikipedia.org/wiki/P-26. (anr/mfo)

22avels dis da litteratura a Domat

Cultura A Domat illa sala polivalenta Tircal han lö dals 2 als 4 november ils 22avels dis da litteratura. La litteratura orala es quist on il tema principal dals dis d'inscunter tanter scriptuors rumantschs ed interessats da lingua e cultura. «Fantasar, fabular, raquintar e tadlar», uschè il titel da l'arrandschamaint, a tal fan part eir divers artists our da nossa Regiun.

Per ün cumanzamaint furius pissera la giast-raquintadra, l'actura tudais-cha Bea von Malchus cun seis program «Bibelfest!? – Das schönste aus dem alten Testament». In sanda, als 3 november preschainta Anna Ratti seis cudesch «L'üsich nair» chi cuntegna parabras ed istorgias cun personas our da la vita actuala. Anna Ratti ha scrit seis cudesch i'l stil ed illa tradiziun dals temps vegls.

Philip Ramming ed Arnold Rauch da la RTR discutan cun Flurina Badel sur da l'importanza cha istorgias han in lur vita ed insomma dal quintar instorgias. La sanda saira es dedichada a las istorgias in tuot las pussiblas fuormas. Tan-

ter ils numerus artists chi quintan istorgias, prelegian poesias o accumpognan la sairada musicalmaing, as rechattan eir Gion Mathias Cavelty, Göri Klainguti o Laura Zangger. Il Radio Rumantsch emetta quista sairada in lingia directa da Domat. Eir il «Tavulin litterar» vain emiss quist on directamaing da Domat. Quia as inscuntran Hardy Ruoss, Clà Riatsch ed Esther Krättli sül palc per discuter da cudeschs ed istorgias.

Als dis da litteratura fan tradiziunmaing part eir vernissaschas da novvas ediziuns. Per quist on han ils organisatuors pudü planisar güsta quatter preschantaziuns da novvas publicaziuns. Tanter da quellas as rechatta eir «La gliued da Schilane ed oters raquints» da Balser Puorger. Mevina Puorger e Dumenic Andry preschaintan quist'ouvra al public. Sco üsità es l'occurenza dal Premi litterar, il «Premi Term Bel» cun la surdatta dals premis in dumengia, il punct culminant dals dis da litteratura. (jd)

Program: www.litteraturarumantscha.ch

La Parabla d'«Aladin» sün disc compact

Rumantsch «Aladin e la lampa magica» es üna parabla da «milli ed üna not». Quist raquint oriental es ün clasiker da la litteratura mundiala e fascinescha daspö generaziuns a giuven e vegl. La Radiotevisiun Svizra Rumantscha (RTR) e la Lia Rumantscha (LR) han uossa publichà insembel l'istorgia magica dad Aladin in fuorma d'ün disc compact in lur seria «Top Kids». Maria Cadruvi, collavuratura da la RTR, quin-

ta l'istorgia plain tensiun in möd audiofil. Aladin, il figl d'ün pover cusunz, vain sforzà d'ün nosch striun, d'ir in tschertscha da la misteriosa lampa magica. Üna vouta chattà la lampa, Aladin nu tilla da inavò al striun, dimpersè tilla tegna per sai. Cun l'agüd dal spiert chi's rechatta illa lampa, Aladin dvainta ün hom rich e pussant e – a la fin da l'istorgia – marida el la figlia dal sultan. E schi nu sun morts, ...

Il disc compact «Aladin e la lampa magica» es la 17avla ouvra illa seria da «Top Kids» e po gnir cumprada pro la RTR, la LR e las librerias chi vendan publicaziuns rumantschas. Ün zücherin da prouva dama da tadlar suot: www.simsalabim.rtr.ch. (protr.)

Tschernü a Zernez differentas «Missas»

Faira ed exposiziun da las societats agriculas da las Vals dal süd

In sonda s'ha l'areal intuorn il Chastè Planta Wildenberg a Zernez darcheu üna vouta transfuormà in ün grond palc. Da tuottas sorts bes-chas ma eir lavuors genuinas s'haja pudü admirar sül plazzal da festa.

In sonda esa gnü valütà e discus a Zernez dürant tuot il di. La populaziun paurila e na paurila s'ha inscuntrada sün l'areal dal Chastè Wildenberg per contemplar vachas, chavals, asens e botschs. Intant cha'ls na paur s'han simplamaing allegrats dal bel di da festa han paur ed experts tut suot la marella critica detagls e finezzas. Chenüna vacha ha il plü bel över e dvainta la «Miss över»? Chenüna candidata illa categoria dal muvel manü dvantarà la champiunessa dal di? Ed a la fin: Chenüna vacha dvainta la «Miss Quattervals»? Las aspettativas e la tensiun pro paur giuven e vegls d'eiran grondas. Il plaschair ed il superbi da pudair tuornar a chasa cun üna «Miss» es enorm.

«Grazia» es la plü bella

Tuornadas in lur stalla cun titels da missas sun trais vachas. La «Lambada» da Simon Cantieni da Bever ha survgnü il titel da la «Miss muvel manü». Il plü bel över da tuot las valladas dal süd ha la «Viper» da Marco Bettini da Sent. Il punct culminant dal di, l'elecziun da la «Miss Quattervals» ha pissè per grond'attenziun: Il plazzal ingio chi's vaivan radunadas passa 500 personas d'eira per ün pèr mumaints sco mort. Ingün nu dschaiva nüglia e spettaiva cha l'expert dà part il resultat. Davu chi'd es gnü cuntschaint cha «Grazia» dal paur Gusti Koller dad Ardez es per

uschè dir «la vacha la plü perfetta in tuot ils regards» s'ha la situaziun però müdada: L'applaus per la vacha da bellezza es stat grondischem. I paraiva bod sco scha «Grazia» vess giodü ils mumaints: Ella s'ha amo üna vouta preschantada in posa. Plü tard d'eiran paur, agüdots dad els ed il muvel però cuntaints da pudair tuornar a chasa.

Da tour part dad ün'exposiziun uschè gronda nun es simpel. Il viadi, l'agitaziun e las preschantaziuns pretendan grond ingaschamaint dad umans e bes-chas.

Eir quista faira ed exposiziun d'utuon da las societats agriculas da las Vals dal süd es statta ün success. (anr/mfo)



«Grazia» es la «Miss Quattervals» d'ingon. Riet Pedotti dal comitè d'organisaziun da la festa ha surdat il premi al paur Gusti Koller dad Ardez.

fotografia: Martina Fontana

postaladina@engadinerpost.ch

Per rapports regiunels es la redacziun adüna arcugnuschainta! San Murezzan: Tel. 081 837 90 81 Scuol: Tel. 081 861 01 31

Punktgleiches Spitzenquartett

Eishockey Vier verlustpunktlose Mannschaften stehen nach zwei Runden auf den Playoffplätzen der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga: Aufstiegsfavorit Weinfelden (zweiter Kantersieg) und die drei Bündner HC Prättigau-Herrschaft, CdH Engiadina und EHC St. Moritz. St. Gallen erlitt die erste Niederlage, Rheintal holte den ersten Sieg. Dahinter ist mit Illnau-Effretikon, Kreuzlingen-Konstanz (beide erst eine Partie), Dielsdorf-Niederhasli, Lenzer-

heide-Valbella und Wallisellen ein Quintett noch punktelos. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Samstag: Wallisellen – Weinfelden 2:9; St. Gallen – St. Moritz 3:4; Dielsdorf-Niederhasli – Prättigau-Herrschaft 2:6; Engiadina – Illnau-Effretikon 4:1; Lenzerheide-Valbella – Rheintal 3:5.

1. Weinfelden 2/6; 2. Prättigau-Herrschaft 2/6; 3. Engiadina 2/6; 4. St. Moritz 2/6; 5. St. Gallen 2/3; 6. Rheintal 2/3; 7. Illnau-Effretikon 1/0; 8. Kreuzlingen-Konstanz 1/0; 9. Dielsdorf-Niederhasli 2/0; 10. Lenzerheide-Valbella 2/0; 11. Wallisellen 2/0.

Die königliche Woche von Zuoz

Schach Das war eine Woche, wie es die Schachspieler lieben: Ferien machen im Engadin, nebenbei an einem gut organisierten Schachturnier mitspielen und dies in einem angenehmen Turnierlokal und in freundschaftlicher Stimmung.

45 Schachspielerinnen und Schachspieler nahmen am 19. Engiadina Schach-Open in Zuoz teil. Alle brachten eine schöne Portion gute Laune und viel Kampfgeist mit. Dies trug dazu bei, dass es eines der spannendsten und schönsten Turniere in der Geschichte dieses Anlasses wurde. Während es dem Topfavoriten Ralf-Axel Simon am Anfang gar nicht nach Wunsch lief und er bereits zwei Remis abgeben musste, zauberten andere starke Partien auf die Bretter und es stand Laurent Vilaseca aus Genf, die Nummer 4 des Turniers, mit drei Punkten aus drei Partien an der Tabellenspitze. Er wurde dicht gefolgt von neun Spielern mit je 2,5 Punkten. Einer von ihnen war der erst 14-jährige Dario Bischofberger aus Trimmis. Als Startnummer 12 war das junge Talent in der Spitzengruppe dabei und zeigte sehr starkes Schach. Zum Schluss durfte er sich über fünf Punkte und den her-

vorragenden 4. Platz freuen. Ab der 4. Runde kam auch Simon in Schwung und zeigte, dass er nicht umsonst die Nummer 1 des Turniers war. Er holte sich aus den restlichen vier Partien 3,5 Punkte und gewann das Turnier schliesslich mit 5,5 Punkten. Allerdings entschied zum Schluss nur die bessere Buchholzwertung von 28,5 gegenüber dem Zweitplatzierten Werner Müller mit deren 27,5 und dem Drittplatzierten Sigi Reiss mit 26 zugunsten des Berliners.

Den Engadiner in Feld lief es unterschiedlich. Am meisten Pech hatte Willi Ingold aus Zuoz. Er musste das Turnier nach drei Runden aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Andri Arquint erreicht zwar mit Rang 22 die beste Platzierung der Engadiner Delegation, war aber als letztjähriger Sieger und Nummer 10 dieses Turniers weit hinter seinen Möglichkeiten geblieben. Daneben freuten sich Andri Luzi und Silvio Grass über die je drei Punkte. (tpa)

Ranglistenauszug: 1. Ralf-Axel Simon, Berlin 5,5 (28,5); 2. Werner Müller, Binningen 5,5 (27,5); 3. Sigi Reiss, Amden 5,5 (26) Ferner: 22 Andri Arquint, Samnau 3,5 (25,5), 27. Andri Luzi, Cinuoschel 3 (25), 33. Silvio Grass, Samedan 3 (20).

Elena Tomaschett «Schützin des Jahres»

Schiessen Anlässlich des jährlich stattfindenden Schlussmatchs im Oktober ehrt der Bündner Schiesssportverband (BSV) jeweils einen Schützen oder eine Schützin, der/die im laufenden Verbandsjahr durch besondere sportliche Leistungen auf sich aufmerksam gemacht hat. Die ehrenvolle Wahl zur Bündner Schützin des Jahres 2012 fiel heuer auf die 16-jährige Elena Tomaschett aus Rabius. Elena Tomaschett besucht die Sportschule Appenzellerland und ist gleich in zwei schiesssportlichen Disziplinen zu Hause. So ist sie Mitglied des nationalen Nachwuchsförderkaders des Schweizerischen Schiesssportverbandes (SSV) sowohl als Sportgewehrschützin 50 m als auch als Luftgewehrschützin 10 m.

Mit Georg Maurer (Felsberg) und Robert Studer (Castrisch) haben am Samstag zwei längst bewährte Match-

schützen die BSV-Schlussmatchs 2-Stellungen gewonnen. Maurer siegte in der Kategorie Standardgewehr mit 583 Punkten vor Otto Bass (Rabius, 581) und Urs Beat Waser (Andeer, 579). Studer siegte in der Kategorie Ordonnanzgewehr mit 546 Punkten vor Otto Morell (Samedan, 537) und Andrea Stiffler (Davos, 533).

Im Liegendmatch Standardgewehr fanden sich die drei gleichen Matchschützen auf dem Podest wie im Match 2-Stellungen. Allerdings in anderer Reihenfolge. Im Liegendmatch heisst der Sieger Otto Bass (592). Beim Ordonnanzgewehr war Hanspeter Lötscher (Pany) mit 553 Punkten der Beste. Mit Guido Zellweger (Zernez) hat sich auch in der Kategorie Sportpistole Programm B 50 m ein erprobter Matchschütze den Sieg geholt. Zellweger gewann mit 569 Punkten. (vzi)

Ftner Schüler am Hallwilerseelauf

Laufsport Bereits am Samstag standen mit Aita und Sereina Kaufmann aus Ftan zwei Schülerinnen beim Hallwilerseelauf im Einsatz, der mit über 7100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den grössten Events dieser Art gehört. Über 2,4 Kilometer sicherte sich Aita mit 10:16 bei den U16 den guten

6. Rang. Sereina kam bei den U14 mit 9:13 auf den 2. Podestrang und verpasste den Sieg um 25 Sekunden.

Den 10-Kilometer-Lauf gewann Jedidah Wanjiru aus Kenia in 34:28 und Christine Bucher (Pontresina) erreichte mit 41:31 den guten 16. Gesamtrang. (mrü)

Starker Michi Steiner am Brienerseelauf

Laufsport Beim Brienerseelauf über 35 Kilometer stand in Bönigen Hans Reichenbach (Lauenen) mit 2:09:52 vor Martin von Känel (Reichenbach) auf dem Siegespodest.

Ein sehr starkes Rennen lief der erst 17-jährige Michi Steiner (Samedan) mit einem unerwarteten 9. Overallrang. Als

jüngster Teilnehmer im Feld der 193 klassierten Herren erreichte Steiner mit 2:20:24 den 5. Rang bei den M20. Schade, dass die Veranstalter nicht die Alterslimiten des SLV (Schweizer Leichtathletik Verband) einhalten, denn Steiner wäre bei den U20 der grosse Sieger gewesen. (mrü)



Der EHC Illnau-Effretikon spielte aggressiv und versuchte die Gastgeber zu provozieren. Die erfahreneren Spieler des CdH Engiadina blieben «cool» und entschieden die Partie zu Gunsten der Unterengadiner. Foto: Nicolo Bass

Engiadina gewinnt hochverdient

Eishockey 2. Liga: Engiadina gegen Illnau-Effretikon 4:1 (2:0, 1:0, 1:1)

Der erfahrene Engiadina-Captain Patric Dorta machte zwei wichtige Tore zum verdienten Sieg gegen Illnau-Effretikon. «In so einer Partie muss man ruhig bleiben können», war sein Rezept auf die aggressive Spielweise der Gastmannschaft.

NICOLO BASS

«Solche Spiele hätten wir vor einigen Jahren noch verloren», ist Patric Dorta, Captain des CdH Engiadina, nach der Partie gegen den EHC Illnau-Effretikon überzeugt. «Die älteren und erfahrenen Spieler lassen sich nicht mehr so schnell provozieren und können die Emotionen im Griff behalten.» Diese Tatsache hat am letzten Samstag schlussendlich auch die Partie entschieden. Die Gastmannschaft aus Illnau-Effretikon konnte nur phasenweise mit den Unterengadiner mithalten. Sie begannen das Spiel zwar stärker und entschlossener. Als aber auch Engiadina Fahrt aufnahm, waren die Gäste optisch unterlegen. Also mussten sie zu anderen Mitteln greifen und versuchen, die Unterengadiner mit hartem Kampf und Körpereinsatz auf und

neben dem Spielfeld zu provozieren. Die erste Powerplay-Situation für Engiadina nützte Patric Dorta eiskalt zum Führungstreffer. Dass dieser Treffer einem anderen Spieler zugesprochen wurde, stört den Engiadina-Captain nicht besonders. «Wichtig ist, dass wir die Tore machen. Wer sie macht, ist eigentlich egal», erklärte Dorta nach dem Spiel bescheiden. Kurz vor Drittelsende konnte Andri Pult auf 2:0 erhöhen.

Die erfahrenen Spieler blieben ruhig Im zweiten Abschnitt war Engiadina spielerisch überlegen. Die Stürmer arbeiteten konsequent, die Verteidigung stand gut und der junge Torhüter Mattia Nogler hielt wie eine Mauer. Das 3:0 von Diego Dell'Andrino war die logische Folge davon. Die Provokationen der Gastmannschaft fanden in der 27. Minute mit einer grösseren Schlägerei ihren Höhepunkt. Die Folge davon waren Strafen auf beiden Seiten ohne zählbares Resultat. Für Captain Patric Dorta war es in dieser Situation wichtig, dass die erfahrenen Spieler die Ruhe bewahrten und sich weiterhin auf das spielerische Geschehen konzentrieren konnten.

Mit einem Sonntagsschuss von Bruno Hollenstein anfangs des letzten Abschnittes konnte der EHC Illnau-Effretikon auf 3:1 verkürzen. Danach

machten die Gäste wieder mehr Druck, aber der Unterengadiner Mattia Nogler im Tor des CdH Engiadina zeigte eine starke Partie. Engiadina erspielte sich nach der kurzen Druckphase einige gute Torchancen. Für die Entscheidung sorgte Patric Dorta in der 54. Minute mit dem 4:1. «Wir waren im Schlussdrittel physisch überlegen», stellte Berni Gredig, Chefcoach des CdH Engiadina, nach dem Spiel fest. Diese Stärke will er auch ins nächste Spiel mitnehmen. Denn am nächsten Sonntag ist der überlegene Leader SC Weinfelden zu Gast in der Eishalle Gurlaina in Scuol.

CdH Engiadina – EHC Illnau-Effretikon 4:1 (2:0, 1:0, 1:1). Eishalle Gurlaina – 227 Zuschauer – SR: Brägger/Burkhardt.

Tore: 7. Sascha Gantenbein (Dorta, Corsin Gantenbein, Ausschluss Gretler) 1:0; 20. Andri Pult (Domenic Tissi) 2:0; 22. Dell'Andrino (Corsin Gantenbein, Andri Pult, Ausschluss Fäh) 3:0; 42. Hollenstein (Golob) 3:1; 55. Dorta (Corsin Gantenbein) 4:1.

Strafen: 10-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon.

Engiadina: Nogler (à Porta); Campos, Bott, Chasper Pult, Flurin Roner, Müller, Felix; Corsin Roner, Dorta, Corsin Gantenbein, Huder, Fries, Castellani, Dell'Andrino, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fabio Tissi, Jaun, Andri Pult.

Illnau-Effretikon: Volkart, Frutiger; Hangartner, Fusco, Widmer, Schlatter; Vögeli, Schwei, Müller, Hollenstein, Krstic, Gretler, Fäh, Ginesta, Golob, Grösser, Andersen.

Bemerkungen: Engiadina ohne Stecher (verletzt) und Riatsch.

St. Moritz siegt auch in St. Gallen

Eishockey 2. Liga: EHC St. Gallen – EHC St. Moritz 3:4 (1:1, 1:1, 1:2)

54 Sekunden vor Schluss der regulären Spielzeit erzielte Gianluca Mühlemann das Siegestor für den EHC St. Moritz beim EHC St. Gallen. Die Engadiner hätten die Partie aber längst vorher entscheiden können.

STEPHAN KIENER

Der EHC St. Gallen hat auf die neue Saison hin mehr als ein Dutzend neuer Spieler geholt, darunter ehemalige 1.-Liga-Akteure. So siegten die Gallustädter vor Wochenfrist beim SC Rheintal mit 4:2 Toren und sprachen vor dem Spiel gegen St. Moritz von einer «lös-baren Aufgabe». Sie wurde für die Gastgeber dann allerdings «unlösbar», weil die nicht kompletten St. Moritzer selbstbewusst, ruhig und schnell nach vorne spielten. Allerdings hielt die Chancenauswertung nicht mit, immer wieder scheiterten die Gäste am St. Galler Hüter Kevin Stalder oder verpassten dessen Abpraller. Die drei Gegentreffer

auf Seiten der Engadiner durfte man teilweise als «dumme» Tore bezeichnen. «Aber es war ein sehr gutes Spiel, wobei wir mehr Tempo in unseren Aktionen hatten», sagte St.-Moritz-Coach Adriano Costa zur Partie.

Von Beginn weg zeigten sich die St. Moritzer trotz einiger Absenzen gefährlicher. Dem Führungstreffer folgte jeweils aber sofort der Ausgleich durch die Gastgeber. Sandro Lenz, Johnny Plozza und Gian Marco Trivella (in Überzahl) brachten die Engadiner jeweils in Front, Neuzug Dominik Sinathurai (2) und der Ex-Davoser Tobias Plankl glichen postwendend aus. Dem letzten Gästetreffer, dem 3:4 durch Gianluca Mühlemann 54 Sekunden vor Schluss – nach einem mustergültigen Angriff der durch Nicolo Stöhr ergänzten ersten Formation – konnten die St. Galler nichts mehr entgegensetzen. Apropos erster Block: Rafael Heinz schied zu Beginn des dritten Drittels verletzt aus, sodass die St. Moritzer zu Umstellungen gezwungen wurden.

«Wir haben verdient gewonnen», urteilte Adriano Costa. Das Team habe aber eine frühere Entscheidung ver-

passt (viermal alleine vor Stalder). «Aber das Spiel war besser und viel schneller als jenes gegen Dielsdorf. St. Gallen hat eine gute Mannschaft», meinte der Coach weiter.

Am nächsten Samstag empfängt die Mannschaft von Spielertrainer Gian Marco Cramerer den EHC Lenzerheide-Valbella auf der Ludains (17.00 Uhr).

EHC St. Gallen – EHC St. Moritz 3:4 (1:1, 1:1, 1:2). Eishalle Lerchenfeld St. Gallen – 75 Zuschauer – SR: Schmid/Jörg.

Tore: 14. Lenz (Cramerer) 0:1; 17. Sinnathurai (Schelling) 1:1; 21. Johnny Plozza 1:2; 40. (39.56) Sinnathurai (Plankl) 2:2; 55. Trivella (Cramerer, Stöhr, Ausschluss Plankl) 2:3; 56. Plankl (Steiner, Fisch) 3:3; 60. (59.06) Mühlemann (Johnny Plozza, Stöhr) 3:4.

Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen St. Gallen; 6-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

EHC St. Gallen: Kevin Stalder; Gschwend, Schaub, Plankl, Viglino, Ronner, Riederer, Rohner, Sanz, Schmid, Fisch, Grossmann, Sinathurai, Steiner, Heil, Schelling.

St. Moritz: Veri (Kiener); Brenna, Laager, Elio Tempini, Bezzola, Andrea Bieri, Marco Roffler, Cramerer; Roman Heinz, Loris Oswald, Rafael Heinz, Johnny Plozza, Trivella, Tuena, Deininger, Stöhr, Mühlemann, Lenz.

Bemerkungen: St. Gallen ohne drei Stammspieler. St. Moritz ohne Silvio Mehli (verletzt), Fabio Mehli, Patrick Plozza (beide Weiterbildung) Schorta, Kloos, Bulach, Denoth, Moreno Voneschen.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw)

Praktikantin: Lorena Plebani

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Myrta Fasser (mf), Nicolo Bass (nba) abs.,
Jon Duschletta (jd)

Nur die 5.-Ligisten gewannen

Fussball Der Spieltag vom Wochenende brachte den Südbündner Teams relativ wenig Erfolg. Einzig in der 5. Liga gab es zwei Siege. In der 3. Liga, Gruppe 1, musste der bisherige Zweite Valposchiavo Calcio gegen das vor der Saison als Favorit gehandelte Schlueinllanz eine empfindliche 1:5-Heim-schlappe einstecken.

Im unteren Tabellenbereich gibt es insofern etwas Neues, als dass der FC Celerina den Anschluss verloren hat nach seiner Heimmiederlage gegen Chur United (0:2).

Viertligist Lusitanos de Samedan behauptete mit einem 1:1-Unentschieden gegen Drittliga-Absteiger FC Flums die Tabellenspitze, einen Zähler vor dem FC Trübbach und USV Eschen/Mauren aus Liechtenstein. Trübbach besiegte Bregaglia mit 2:1 Toren.

In der 5. Liga, Gruppe 2, setzte sich der FC Celerina II überraschend hoch gegen Valposchiavo II durch (6:0), währenddem der CB Scuol bei Gelb Schwarz siegreich blieb und punktgleich mit dem Spitzenduo ist. (skr)

Fussball Am Sonntag spielte der FC Celerina seine zweitletzte Heimpartie in der Vorrunde der 3.-Liga-Meisterschaft und verlor gegen Mitaufsteiger Chur United mit 0:2 Toren.

Die Gäste starteten optimal in die Partie und konnten bereits in den Startminuten zwei Mal einen Abschluss in Richtung Celeriner Tor setzen, doch ohne Erfolg. Beide Schüsse verfehlten das Torgehäuse. Trotzdem war es weiterhin das Auswärtsteam, welche spielbestimmend war und gute Möglichkeiten zur Führung hatte, welche nur durch den Celeriner Schlussmann Björn Langheinrich gestoppt werden konnten. Beim FCC spürte man, dass einige Spieler aufgrund der Herbstferien fehlten. So dauerte es eine ganze halbe Stunde, bis dieser zum ersten Mal Spielakzente setzen konnte. Die Schüsse von Severino Döbeli und Gian Marco Cramerli wurden jedoch vom Churer Goalie gehalten oder flogen knapp am Tor vorbei. Gleich fünf Minuten später war es wieder Severino Döbeli, welcher im Strafraum angegangen wurde. Der Unparteiische entschied auf indirekten Freistoss. Dieser wurde aus nur sechs

FCC verliert auch gegen Mitaufsteiger

Metern getreten, wobei alle Spieler der Churer Mannschaft die Mauer auf der Torlinie stellten. Das wäre die grosse Chance zur Führung für das Heimteam gewesen, doch der Freistoss wurde zu schlecht getreten, prallte an der Mauer ab und auch der Nachschuss landete genau in den Händen des Torwarts. Nun war es wieder die Gastmannschaft, welche mehr Spielanteil hatte. So konnte sich der FCC noch glücklich mit dem 0:0 in die Pause retten.

Auch die zweite Halbzeit begann für das Auswärtsteam gut und diesmal klappte es. Gleich nach Wiederanpfiff konnte der FCC den Ball nicht unter Kontrolle bringen. So hiess es nach 46 Minuten 0:1 für Chur United, welches gleich nachdoppelte. Zwei Spielminuten später lag das Runde wieder in den Maschen. Der Angriff war zwar eine schöne Aktion, doch wurde das klare Offside vom Unparteiischen nicht geahndet. Neuer Spielstand 0:2. Es folgten weitere Möglichkeiten der Churer, die jedoch vom Celeriner Goalie pariert wurden. Nun konnte sich der FCC wieder ein wenig auffangen und kam auch noch zu Tormöglichkeiten. Dabei

schoss Loris Lago den Ball nur knapp am Tor vorbei und auch die weiteren Chancen konnten vom Churer Torhüter gehalten werden. In der 69. Minute lag das Leder zum ersten Mal im Netz der Churer, aber der Unparteiische entschied auf Abseits, kein Tor. Weil die Oberengadiner bereits drei Mal eine Auswechslung vorgenommen hatten und weil sich nach diesen Auswechslungen ein FCC Spieler verletzte, konnte kein weiterer Wechsel vorgenommen werden. So musste der FC Celerina die Partie in den letzten 15 Spielminuten mit nur zehn Mann zu Ende spielen. Trotz einem Mann weniger auf dem Platz verlor das Heimteam noch nicht ganz die Hoffnung, das Anschlussstor zu treffen. Doch der Weitschuss in der 82. Minute sowie der Kopfball von Loris Lago in der 88. Minute änderten nichts mehr am Schlussresultat von 0:2. (nwa)

Im Einsatz für den FC Celerina: Björn Langheinrich, Yves Karrer (45. Min. Loris Lago), Amos Sciuchetti, Raffaele Greco (70. Min. Dennis Miozzari), Severino Döbeli, Riccardo Rodriguez (65. Min. Romano Bontognali), Enrico Motti, Gregor Steiner, Daniel Rodriguez, Gian Marco Cramerli, Franz Andrinetti.

Du bist nicht mehr da, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.

Todesanzeige

Der plötzliche Tod unserer guten Freundin und Arbeitskollegin

Sonia Jörg

15. April 1978 – 11. Oktober 2012

hat eine tiefe Lücke gerissen. Sie verunfallte in ihren geliebten Bergen. Wir sind sehr traurig.

Das Salecina-Team: Silvie, Regula, Antonio, Benedetta und Simon
im Namen des Salecina-Rates und aller Gäste

Salecina, Ferien- und Bildungszentrum, Orden dent, 7516 Maloja



*Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist es kein Sterben,
es ist Erlösung.*

Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Papi, Nono und Schwager

Johann Peter Speich-Dürst

23. Februar 1926 bis 12. Oktober 2012

Er wurde von seiner schweren Krankheit erlöst und durfte liebevoll umsorgt einschlafen. Wir sind traurig, aber auch von Herzen dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften.

Traueradresse:

Martha Speich-Dürst
Via Chavallera 15
7500 St. Moritz-Bad

In stiller Trauer:

Martha Speich-Dürst
Maja und Beat Reichmuth-Speich
mit Oliver und Philipp
Hanspeter Speich und Nelly Fässler
Eveline Affolter-Speich
Barbara Speich, Schwägerin

Abdankung: Freitag, 19. Oktober 2012, um 13.00 Uhr in der reformierten Kirche St. Moritz-Bad. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



*Du hast gelebt für Deine Lieben,
all Deine Müh und Arbeit war für sie,
gute Mama, ruh in Frieden,
vergessen werden wir Dich nie.*

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Schwiegermama, Nona, Schwester, Schwägerin und Tante

Alice Eugster-Kohler

19. September 1933 – 15. Oktober 2012

Nach längerer mit Geduld ertragener Leidenszeit durfte sie friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Alice Eicher-Eugster
Postfach 3161
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:

Alice und Sepp Eicher-Eugster
mit Nelly und Marcel, Reto und Annelies
Silvia Eugster
Peter und Vreni Eugster
mit Kerstin und David, Andrea und Flo
Erica und Remigi Brunold-Eugster
mit Flurina, Luca, Bettina
Wally Kohler (Schwester)
Verwandte und Freunde

Abdankungsfeier: Donnerstag, 18. Oktober 2012, 13.00 Uhr in der ref. Kirche St. Moritz-Bad.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

An Stelle von Blumenpenden gedenke man der Schweizerischen Alzheimervereinigung Sektion Graubünden, PC-Konto 90-775759-2.

Danke

Herzlichen Dank dem Pflegepersonal des Alters- und Pflegeheims Oberengadin Promulins, Samedan und Herrn Dr. P. Hasler für die langjährige Betreuung sowie allen, die Alice in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

*L'algurdaunza es üna fnestra,
tres la quèla nus At pudàins vzair adüna.*



Cordiel ingrazchamaint

Per la viva part e'ls chers segns da cuffort düraunt il cumgio da mia chera duonna, mamma, söra, nona, quineda e tanta

Irma Trepp-Oswald

1929 – 2012

Ün sincer grazcha fich

– als meidis e las sours da l'Ospidel Samedan per la chüra cordiela
– a duonna ravarenda Boness Teckemeyer per sieus plets commovents da cumgio
– a sar Rico Parli pel preleger dal cuors da vita
– a duonna Angela Weisstanner per l'accumpagnamaint cun l'orgel
– per tuot las cartas e plets cuffortaivels
– per fluors e raps per imbellir pü tard la fossa
– per las donaziuns a favur da la «Spitex» Engiadin'Ota
– a tuot quels chi haun accumpagno ad Irma in amicizcha e bainvuglientscha düraunt sia vita

7526 Cinuos-chel, in october 2012

Las famiglias in led

Die letzte Seite.

Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Meier schreibt an den Personalchef: «Bezug nehmend auf mein heutiges Horoskop, bitte ich höflichst um Bestätigung der darin angekündigten Lohnerhöhung!»

Das Hungerproblem lässt sich mit der Natur bekämpfen

Naturama-Vortrag zeigt mögliche neue Wege aus der Krise auf

Mit Pilzen und Bakterien den Hunger bekämpfen und gleichzeitig den immensen Kunstdüngereinsatz verringern. Die Hungersituation des Planeten schreit förmlich nach neuen Lösungen.

JON DUSCHLETTA

Der Zeitpunkt für den letzten Naturama-Vortrag dieser Saison hätte nicht besser gewählt werden können. Heute Dienstag, 16. Oktober, ist UNO-Welt-ernährungstag und die Thematik ist und bleibt mehr als aktuell. Padruot Fried aus Lavin ist Agronom und Experte der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). In dieser Funktion begleitet Fried ein Bio-Dünger-Projekt der DEZA in verschiedenen Regionen Indiens.

Seine Ausführungen im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks in Zernez begann Fried mit einem kurzen Blick auf das grösste und älteste Lebewesen des Nationalparks, den dunklen Hallimasch-Pilz. Dieser bedeckt eine Fläche von rund 35 Hektaren und dürfte gegen 800 Jahre alt sein. Fried wies darauf hin, dass in der Natur rund 80 Prozent aller Landpflanzen in einer natürlichen Symbiose mit Pilzen, so genannten Mykorrhizen, leben. Diese unterirdische Zweckgemeinschaft vergrössert das Volumen des Wurzelgebildes der Pflanzen markant und trägt damit wesentlich zum Pflanzenwachstum bei. Die Pflanze liefert dem Pilz Zucker in Form von Kohlenhydraten, der Pilz revanchiert sich und versorgt die Pflanze mit Mineralsalzen und Wasser.

6 Milliarden Bakterien pro Liter

Ganz ähnlich verhält es sich mit Bodenbakterien. Diese produzieren Enzyme, pflanzliche Antibiotika gegen Pflanzenkrankheiten sowie Pflanzenhormone. Rund sechs Milliarden Bakterien befinden sich in einem einzigen Liter gesunder Erde. Bringt man nun diese beiden Wunderarbeiter, Pilze und Bakterien, bewusst zusammen, so erhält man einen Bio-Dünger, der nachweislich zum besseren Wachstum der Pflanzen beiträgt. Zahlreiche Feldversuche in Indien haben laut Fried in den letzten 14 Jahren bewiesen, dass die Pflanzen schneller wachsen, grösser werden und auch früher blühen.

Verschiedene Zeitbomben ticken unaufhaltsam. So sorgt vor allem das Bevölkerungswachstum für anhaltenden und zunehmenden Druck auf verschiedenste soziopolitische und wirtschaftliche Faktoren. Im Jahre 1800 lebte rund eine Milliarde Menschen auf dem Planeten. Im Jahre 2050 rechnen Studien bereits mit neun Milliarden Menschen. Immer öfters steht nur noch marginales, sprich wenig fruchtbares und schwierig zu bewirtschaftendes Land zur Verfügung. Tropenwälder werden weiterhin massiv abgeholzt, Monokulturen und Überdüngung sorgen für langfristige Probleme. Klimatische Veränderungen mit zunehmend extremen Wetterkapriolen und die unaufhaltsame Verknappung der Süsswasser-Reserven sind die Herausforderungen der Zukunft.



Weizen, Reis und die Urbohne (Vigna mungo, Linsenbohne) sind drei lebenswichtige Grundnahrungsmittel in Krisengebieten und die Hauptprodukte der Biodünger-Forschung.

Foto: Jon Duschletta

Resultate schreien nach Forschung

Padruot Fried, der sich nächstes Jahr altershalber aus dem DEZA-Projekt zurückziehen möchte, ist überzeugt: Die Erkenntnisse aus der Forschung und den Feldversuchen schreien förmlich nach Intensivierung der Forschung. Für jede Kulturpflanze müsse die individuell perfekte Zusammensetzung des Biodüngers gefunden werden. Nur so könne eine nachhaltige und ökologische Lösung dem masslosen Einsatz von Kunst-

dünger und genmanipulierten Pflanzen Einhalt gebieten. Die Hoffnung bestehe darin, vor allem auf marginalen Böden lebenswichtige Ertragssteigerungen zu erreichen. Die Forschung habe zudem aufgezeigt, dass der Biodünger auch den Anteil der lebenswichtigen Nährstoffe in den Pflanzen erhöhe. Dies ist ein wichtiger Aspekt gegen die Auswirkungen von Mangelernährung. Dieser fallen weltweit über elf Millionen Kinder zum Opfer – jährlich.

70 Prozent des Trinkwassers werden weltweit zur Bewässerung von Plantagen, immer öfters von Monokulturen, verschwendet. Zudem geht jedes Jahr rund ein Drittel der Ernten durch Krankheiten, Spekulation und Vergeudung verloren. Auch für Fried ist klar, jeder und jede kann und muss einen eigenen Beitrag leisten. Dass Pilze und Bakterien dereinst einen wichtigen Part im Überlebenskampf der Menschheit übernehmen können, steht für den agilen Agronomen sowieso fest.

PW kollidiert mit zwei Pferden

Polizeimeldung Am Samstagmorgen ist es auf der Berninapassstrasse, bei der Örtlichkeit La Rösa, zu einer Kollision zwischen einem Personenwagen und zwei Pferden gekommen. Beide Tiere wurden verletzt und mussten durch den Tierarzt eingeschläfert werden. Der Fahrzeuglenker erlitt leichte Verletzungen.

Gemäss bisherigen Erkenntnissen war eine Gruppe von sechs Pferden im Raum La Motta aus ihrer umzäunten Weide ausgebrochen und lief in der Dunkelheit in Richtung La Rösa. Aufgeschreckt durch einen in entgegengesetzter Richtung fahrenden Personenwagen, überquerten die Tiere die Fahrbahn. Der Fahrzeuglenker erkannte die Tiere in der Dämmerung zu spät und es kam zu einer Kollision mit zwei Pferden. Dabei wurden diese an den Beinen verletzt und mussten durch den Tierarzt eingeschläfert werden. Der Fahrzeuglenker wurde durch den Aufprall leicht verletzt. Am Personenwagen entstand erheblicher Sachschaden. (kp)

Lagerwoche und Musikschul-Konzert

Oberengadin Bereits zum fünften Mal führt die Musikschule Oberengadin eine intensive Musikwoche durch. Vom 13. bis zum 18. Oktober weilen 44 Schülerinnen und Schüler der MSO in Nals, in der Nähe von Bozen. Vertreten sind alle möglichen Instrumentenarten; Klavier, Gitarre, Blechblas-, Holzblas- und Streichinstrumente wie auch die Perkussion. Ebenfalls dabei sind einige Schülerinnen der Ballett- und der Gesangsklassen.

Begleitet werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihren Fachlehrkräften und der Schulleitung der Musikschule Oberengadin. Für sie alle wird diese Woche eine grosse Herausforderung sein; denn: sie ist keineswegs als Ferienwoche geplant, sondern soll vor allem der musikalischen Aus- und Weiterbildung dienen und zu einem echten Gemeinschaftserlebnis werden. Das musikalische Programm kann sich sehen lassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten die Musik des Musicals «Die Zaubertrommel». Ausserdem werden sie jede Menge Kammermusik, Gesang und Tanz einstudieren.

Der Höhepunkt dieser arbeitsintensiven Tanz-, Musik- und Gesangswoche wird die Abschlussaufführung am Freitag, 19. Oktober, um 19.00 Uhr, in der Sela Arabella im Rondo in Pontresina bilden. Die Aufführung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. (Einges.)

WETTERLAGE

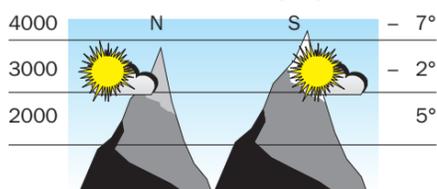
Nach dem Durchzug einer Kaltfront kann sich im Alpenraum vorübergehend schwacher Hochdruckeinfluss durchsetzen. Aber schon zur Wochenmitte baut sich die nächste kräftige Südföhnströmung über den Alpen auf.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viel Sonne, aber gedämpfte Temperaturen! Hochnebelartige Restbewölkung und Nebelfelder in den Tallagen prägen den Tagesbeginn. Doch die Wolken lösen sich auf und machen der Sonne Platz. Über Mittag präsentiert sich der Himmel zumeist wolkenlos. Strahlender Sonnenschein bestimmt das Wettergeschehen. Trotzdem erholen sich die Temperaturen nur sehr langsam. Bis zum Abend ziehen am Himmel vermehrt harmlose, hohe Schleierwolken auf. Es sind die Vorboten subtropischer warmer Luft, welche an den nächsten Tagen beinahe für spätsommerliche Wärme sorgen wird.

BERGWETTER

Die frisch verschneiten Berge versinken von der Früh weg in strahlendem Sonnenschein. Hangwolken unterhalb der Gipfel lösen sich zusehends auf. Der Wind weht vorerst noch aus nördlicher Richtung. Damit bleibt es heute auch noch recht kalt im Hochgebirge.

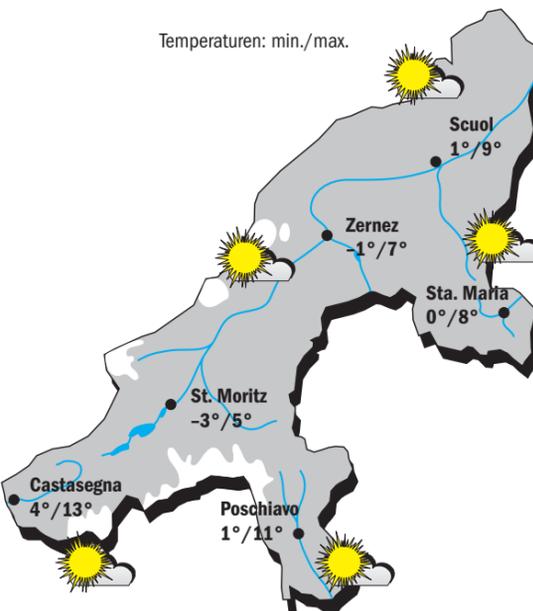


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 5°	S	14 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°	windstill	
Scuol (1286 m)	6°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 1 / 13	2 / 15	6 / 17



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 6 / 9	- 3 / 8	1 / 10



Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna